

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 29.

Halle, Sonntag den 4. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland!

Berlin, d. 2. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisrichter Predari in Erfurt zum Appellationsgerichts-Rath in Ratibor zu ernennen. — Der Baumeister Friedrich Bornmann zu Magdeburg ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben die Eisenbahn-Baumeister-Stelle bei der Wilhelmshafen zu Ratibor verliehen worden.

Ueber die Entscheidung des Obertribunals in Sachen der Anklagen gegen die Abgeordneten Zwesten und Frenkel wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben: „Der Beschluß hat, wie leicht begreiflich, hier eine ungemeine Sensation erregt. Man hatte in weiteren politischen Kreisen der Angelegenheit bis dahin nur wohl deshalb eine weniger ernste Aufmerksamkeit gezollt, weil die Ansicht überwog, das Ober-Tribunal werde auch dieses Mal wieder im Sinne seines früheren Beschlusses vom Jahre 1852 aus Anlaß der Anklage gegen den Abgeordneten Aldenhoven entscheiden. Die Meinung, daß der Art. 84 der Verfassung die gerichtliche Verfolgung gegen Landtagsmitglieder wegen ihrer in der parlamentarischen Debatte gethanen Äußerungen ausschliesse, war so festgewurzelt, daß man weder auf die seit dreizehn Jahren eingetretenen Veränderungen des Personalbestandes des höchsten Gerichtshofes, noch darauf, daß damals nur der altländische Kriminal-Senat entscheiden hatte, jetzt aber dieser und der rheinische Senat vereinigt entscheiden sollten, noch endlich auf die Betheiligung dreier Hülfsarbeiter Gewicht legte, von denen der eine erst in letzter Zeit einberufen und nur wenige Tage vor der Montags-Sitzung hier eingetroffen war. Der Ausgang hat dieser allzu großen Sicherheit Unrecht gegeben, und natürlich muß der Eindruck des nicht erwarteten Resultates jetzt um so größer sein. Ueber den genaueren Inhalt des Erkenntnisses verlaute bis jetzt noch nichts Näheres. Das von Herrn v. Seckendorff erstattete Referat trug dem Vernehmen nach auf Zurückweisung der Anklage an, und in juristischen Kreisen will man wissen, daß der ganz entgegenstehende Beschluß des Gerichtshofes nur mit einer sehr geringen Mehrheit — man spricht von 1 oder 2 Stimmen (9 gegen 8) — gefaßt worden sei.“

Nach einer andern Korrespondenz des genannten Blattes hätte die Minorität bestanden aus den Herren Zastrow, Frech, Weisgeber, Reichensperger, Blömer, von Seckendorff, Schmitz und Holtzammer; doch wird über die Abstimmung der einzelnen Mitglieder nähere Aufklärung abzuwarten sein. Zur Sache selbst bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Die Staats-Anwaltschaft kann jetzt die Kriminal-Verfolgung gegen jeden Abgeordneten erheben, der nach ihrer Meinung in seinen Meinungs-Äußerungen gegen irgend einen Paragraphen des Straf-Gesetzbuches verstoßen hat. Jeder Staatsanwalt ist zum Gehorsam gegen den Justizminister verpflichtet und unsere Abgeordneten sind in Berlin unter drei Stadtrichter gestellt, welcher dieser selbe Minister für jedes Gerichtsjahr aus hundert Stadtrichtern auswählen kann. Der Eigentümlichkeiten der preussischen Verfassung liegen sich noch manche nachweisen, und es ist keine übertriebene Behauptung, sondern die einfache Wahrheit, daß eine konstitutionelle Verfassung, wie die unsrige, außerhalb Preussens es nirgends giebt oder gegeben hat.“

Die Fortschritts-Partei beschloß gestern, folgenden Antrag beim Abgeordnetenhaus einzubringen: „Das Abgeordnetenhaus wolle erklären: In Erwägung, daß die gerichtliche Verfolgung der Abgg. Zwesten und Frenkel wegen Reden, die sie im Abgeordnetenhaus gehalten haben, von der Staatsanwaltschaft beantragt, von den Gerichten erster und zweiter Instanz zwar abgelehnt, von dem Ober-Tribunal aber zugelassen, im Widerspruch mit seinen entgegenstehenden Entscheidungen aus den Jahren 1852 und 1856 ist; in Erwägung, daß der Art. 84 anordnet, die Mitglieder beider Kammern können für ihre Abstimmungen niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf den Grund der Geschäftsordnung (Art. 78) zur Rechenschaft gezogen werden;“ in Erwägung, daß hiedurch zum Schutze der für die Wirksamkeit des Landtages unentbehrlichen Redefreiheit jeder Behörde außerhalb des Landtages irgend eine Befugnis, wegen Reden der Landtags-Mitglieder gegen dieselben einzuschreiten, unzweideutig ausgeschlossen ist, daß folglich der Staatsanwaltschaft und den Gerichten keine Ausdeutung, keine Censur des Inhaltes der Reden der Volksvertreter zusteht; in Erwägung endlich, daß jeder Angriff dieser Art das Verfassungsleben in seinen Wurzeln untergräbt, erklärt das Haus der Abgeordneten: 1) Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf gerichtliche Verfolgung der Abgg. Zwesten und Frenkel wegen ihrer Kammer-Reden, so wie die Zulassung dieses Antrages von Seiten des Straf-Senates des höchsten Gerichtshofes, enthalten eine Ueberschreitung der amtlichen Befugnisse der Staatsanwaltschaft und der Gerichte und einen den Artikel 84 der Verfassung verletzenden Eingriff in die Rechte des Abgeordnetenhauses. 2) Das Haus der Abgeordneten erhebt zur Wahrung seiner Rechte und der Rechte des nach Artikel 83 der Verfassung von ihm vertretenen ganzen Volkes Protest gegen diesen Eingriff und gegen die Rechtsgültigkeit jedes Verfahrens und jeder Verurteilung, welche in Folge dieses Antrages und ähnlicher Anträge der Staats-Anwaltschaft gegen seine Mitglieder ergehen möchten.“

Der „Magd. Ztg.“ wird telegraphisch gemeldet: Seit Nachmittag um 5 Uhr ist die Fortschrittsfraktion des Abgeordnetenhauses versammelt, um einen definitiven Beschluß wegen einer morgen einzubringenden Resolution, das Obertribunalsvotum betreffend, zu fassen. Das linke Centrum hat gestern Abend mit geringer Majorität die Resolution der Fortschrittsfraktion abgelehnt, so daß es hiernach wieder zweifelhaft ist, ob morgen eine Resolution an das Haus gelangen wird. Gneist und Frech stimmten wie erzählt wird, gegen die beantragte Resolution. Man will wissen, das Obertribunal könne seinen Beschluß vom 29. Januar, weil er vom Referenten v. Seckendorff noch nicht fixirt worden sei, nachträglich noch modifiziren, eine Annahme, die streng informirten Personen angeht, die aber im Allgemeinen nicht als zutreffend angesehen wird. An der vermeintlichen Spaltung des linken Centrums anläßlich des gestern gefaßten Beschlusses ist kein wahres Wort.

Ein Telegramm der „Magd. Presse“ meldet: Die dissentirenden Mitglieder des linken Centrums in Bezug auf die Resolutionen der Fortschrittspartei für die Redefreiheit des Abgeordnetenhauses haben rechtliche Bedenken gegen einen Antrag, dessen Gegenstand die Entschädigung eines Gerichtshofes ist. In beiden großen Fractionen sind übrigens Anträge laut geworden, sich in der Angelegenheit lediglich an das Staatsministerium zu halten, von ihm eine Declaration zu verlangen und von dem Ausfall derselben die Fortsetzung der parlamentarischen Thätigkeit abhängen zu lassen, dagegen die Entscheidung eines Gerichtshofes nicht zum Gegenstande eines Antrages zu machen. Die beiden Anträge (v. Kirchmann's und v. Bockum-Dolffs) sind aber in der Minorität geblieben, was nicht ausschließt, daß sie in der Debatte des Plenums wiederkehren.

Die „National-Zeitung“ sagt in einem Artikel über den Anklagebeschluß des Obertribunals: „Nicht die praktische Rückwirkung auf die Verhandlungen der Abgeordneten ist es, was uns bedenklich macht. Wir würden eine Sünde begehen gegen jedermann im Hause, dem wir zumuthen wagten, daß er wegen der vergrößerten Gefahr mit seiner Meinung fortan zurückhaltender sein würde. Aber uns erfüllt mit tiefer Besorgnis die Berechtigung zu der Frage: Was steht sicher vor Erschütterung, wenn solche Fundamentalfälle schwanken?“

Die „Provinzialcorrespondenz“ sagt über den Obertribunalsbeschluß: „Die Verfassung bestimmt, daß die Landtagsmitglieder für ihre Abstimmungen in der Kammer und für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer zur Rechenschaft gezogen werden können. Diese Bestimmung wurde bisher mißbräuchlich dahin ausgedehnt,

daß man auch gegen Beleidigungen und Schmähungen, welche sich die Abgeordneten gegen Behörden und Privatpersonen gestatteten, jeden rechtlichen Schutz für unzulässig hielt. Jetzt hat das Obertribunal entschieden, daß dies der Sinn des Verfassungsartikels nicht sei, und hierin dürfte ein Mittel gegeben sein, parlamentarischer Zügellosigkeit einigermassen zu steuern."

Der seinem wesentlichen Inhalte nach schon wiedergegebene Antrag von Reichensperger und Genossen auf eine an Sr. M. den König zu richtende Adresse ist sammt den Motiven und begleitet von der mit „P. Reichensperger“ unterzeichneten sehr ausführlichen, das Budgetrecht der Abgeordneten behandelnden Denkschrift inzwischen im Druck erschienen. Die Motivierung des Antrages lautet wörtlich wie folgt: „Die Wünsche des Landes sind vor Allem auf die endliche Ausgleichung des Budgetkreites gerichtet, und das Haus der Abgeordneten kann daher seine Wirksamkeit nicht besser beginnen, als indem es diesen Wünschen der Krone gegenüber Ausdruck verleiht. Eine Ausgleichung ist aber nur möglich auf dem Boden des verfassungsmässigen Rechtes, und eine umfassende Darlegung dieses Rechtes seitens des Hauses der Abgeordneten um so mehr geboten, als dieselbe bisheran nur in Commissionsberichten und Reden der einzelnen Abgeordneten, nicht in einem vom Abgeordnetenhaus selber ausgegangenen Schriftstücke unternommen, und bereits in der Königlichen Ehrenrede vom 27. Mai 1863 desfalls bemerkt worden ist, ein Nachweis der vielfach behaupteten Nichtachtung oder Verletzung der wichtigsten Rechte des Abgeordnetenhauses sei bisheran nicht einmal versucht worden. Sobald dagegen das wirkliche verfassungsmässige Recht des Abgeordnetenhauses außer Frage gestellt ist, und die Königliche Staatsregierung ihrerseits dazu übergehen wird, das Minimum der durch die Armeeorganisation bedingten Mehrbelastung des Landes offen darzulegen, was sie nach ihren eigenen Erklärungen bisher noch nicht gethan hat (conf. Bericht der XIII. Commission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst S. 5, 1865 und henogr. Bericht S. 1280), dann, aber auch nur dann ist die Grundlage gewonnen, auf welcher das von der Krone geforderte und vom Lande ersuchte Ende des Conflictes durch ein billiges Compromiß erzielt werden kann. — Der Versuch, zu einem solchen Compromiß zu gelangen, ist zwar schon zu verschiedenen Malen durch vermittelnde Anträge einzelner Mitglieder des Hauses gemacht worden und erfolglos geblieben, letzteres jedoch hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Königliche Staatsregierung nicht geneigt war, ihr letztes Wort auf die Gefahr hin auszusprechen, daß die erstrebte Einigung nicht zu Stande komme, das gemachte Angebot aber von der Gegenseite füglichhin als eine unwiderrufliche Concession behandelt werden würde. Dieser Standpunkt ist indessen unstatthaft, da die Königliche Staatsregierung verpflichtet ist, zur Herstellung verfassungsmässiger Zustände bis an die Grenze des Möglichen der Landesvertretung entgegenzukommen.“ Der Antrag trägt die Unterschriften der Abgg. Reichensperger, Pferrath, Froning, Dr. Schulz (Worfen), Dr. Krebs, Dr. Becker, Schmidt (Paderborn), Haanen, Stod, Kufen, Marquardt, v. Kleinforgen, Hobbeling, Kleinschmidt, Albers.

Von dem Abgeordneten v. Bonin ist der Antrag eingebracht worden, mit Rücksicht auf den Beschluß des Hauses vom 10. Juni v. J., die Convertirung der 4½% Anleihe betreffend, die königl. Staatsregierung aufzufordern, den Allerh. Erlass vom 21. März 1862 nach Vorchrift des Art. 62 der Verfassung dem Landtage zur Beschlußfassung vorzulegen oder seine Aufhebung herbeizuführen. In den Motiven zu diesem Antrage, der von den Abgeordneten Grafen v. Schwerin, Simson, Dr. Becker, Hammacher, Frenkel, Dr. Moeller u. a. unterflügt wird, beruft sich der Abg. v. Bonin darauf, daß die Regierung keine Schritte gethan, um die durch den Allerh. Erlass vom 21. März 1862 herbeigeführte Rechtsunsicherheit zu beseitigen. Diese Rechtsunsicherheit wird vielmehr jetzt eine Rechtsverweigerung, indem ungeachtet des vorerwähnten Beschlusses des Hauses der Abgeordneten die Hauptverwaltung der Staatsschulden sich weigert, die nach dem Gesetze vom 23. März 1852, wegen der Verzinsung und Tilgung der Anleihe von 1852 festgestellten Verpflichtungen zu erfüllen; in dem gerichtlichen Verfahren aber den Competenz-Conflict mit Erfolg erhoben und dadurch eine materielle gerichtliche Entscheidung unmöglich gemacht hat."

Der Gesetzentwurf über die Coalitionsfreiheit u. auch wohl kurzweg als Gewerbegesetz bezeichnet, wird, wie es heißt, demnächst von der Regierung in das Herrenhaus eingebracht werden. Die „Kreuztg.“ hört es jetzt als unrichtig bezeichnen, daß der Entwurf die Meisterprüfungen aufheben wolle.

In der heutigen Sitzung der Commission für den Becker'schen Antrag in Betreff des Vertrages mit der Köln-Mindener Eisenbahn wurden die Vorverhandlungen mit der Eisenbahn-Gesellschaft von der Regierung nicht vorgelegt. Kein Mitglied sprach für die Gültigkeit des Vertrages, und die Commission vertagte sich nach 4½stündiger Verhandlung auf Montag.

Die gerichtliche Verfolgung gegen den Abgeordneten Twesfen ist bereits in Folge des betreffenden Obertribunal-Beschlusses eingeleitet. Der „Vof. Bzg.“ wird von hier geschrieben: Man erzählt, es sei hier eine Commission von streng Conservativen aus allen Provinzen herberufen worden, mit dieser habe man nach Berichten über die Stimmung im Lande, auch über ein neues Wahlgesetz gesprochen, wogegen die feudalen Heißsporne dingend gerathen hätten. Von anderer Seite dagegen ist davon abgerathen und eine Reihe von Mitteln angegeben worden, welche an der Hand des jetzigen Wahlgesetzes wirksam zur Anwendung kommen könnten; namentlich wurde erwähnt, daß man ja den zahlreichen Concessions-Inhabern bis jetzt noch gar nicht zu Leibe gegangen, daß es einfache Wege „für die öffentliche Autorität gäbe, um Mißvergünstigen, welche ihrer Disciplin unterliegen, die Pflichten des Gehorsams ins Gedächtniß zurückzurufen“ u. dgl. m. In den Provinzen

ferner ist mit vielen schwankenden Elementen verhandelt worden, man so weit gebracht hat, ihre bisherige Gemeinschaft mit der liberalen Majorität unter gewissen Umständen aufzugeben.

Die Versammlung der Meißnertheiligen bei der Preussische Bank genehmigte heute die Erhöhung des Einfluß-Capitals um fünf Millionen, so wie die Abänderung der §§. 18 und 35 der Bankordnung wegen des Reservefonds.

In der letzten Versammlung des christlich-conservativen Vereines der Sanct-Lucas-Parochie ist auf Anregung des Professor Paulus Casel eine Petition auf Einführung einer strengeren Sonntagsheiligung beschlossene worden. Charakteristisch für den Verein ist die Thatsache, daß diese Petition an den König, das Ministerium und das Herrenhaus gerichtet werden soll; des Abgeordnetenhauses glaubt man dabei also entbehren zu können. Die Debatte war höchst ergötzlich für praktische Menschen. Ein Mitglied schlug z. B. vor, daß ein Kaufmann, der Sonntags seinen Laden öffne, mit 100 Thlr. Strafe belegt werden solle, ein anderes Mitglied wünschte, daß Sonntags alle Restaurationen und Theater geschlossen werden möchten. Die Versammlung wurde mit einem Gebet geschlossen, in welchem der Höchste um das Gelingen des Projectes angefleht ward.

Aus Leipzig wird der „Banktg.“ mitgetheilt, die preussische Regierung habe sich an die sächsische mit dem Ersuchen gewandt, ihr Auskunft darüber zu erteilen, welche Wirkungen das wegen der Aufhebung der Zinsbeschränkungen unterm 25. October 1864 publicirte königlich sächsische Gesetz auf den Preis des Credits und dessen Markt gehabt habe. Herr v. Beust hat darauf die Handelskammer zur Mittheilung ihrer Erfahrungen über diesen Gegenstand veranlaßt. Bis jetzt ist nur von der Handelskammer zu Chemnitz bekannt, daß sie sich dahin geäußert, „daß nur günstige Wahrnehmungen zu machen gewesen seien, da in Sachsen das Geld billig zu haben und der Zinsfuß im Verhältnis zu anderen Ländern niedrig gewesen sei.“

Der wiener Correspondent der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung theilt als verbürgt mit, das wiener Cabinet habe dem Statthalter Frhn. v. Gablenz bezüglich der altonaer Massenverammlung keine Mißbilligung ausgesprochen über die Duldung von Vorgängen, wie sie in Holftein an der Tagesordnung sind.

Danzig, d. 1. Februar. Es soll hier in nächster Zeit eine größere Versammlung Behufs Besprechung der letzten Entscheidung des Obertribunals berufen werden. Es ist angeregt worden, über den Art. 84 der Verfassung ein Gutachten auswärtiger Rechtsfakultäten einzuholen. (D. 3.)

Oesterreich. Aus Pesth, d. 30. Januar, wird Wiener Blättern telegraphirt: Hierzehn Mitglieder des kaiserlichen Hofes verlangten Eintritt zum gefrigen Ball der jungen Magnaten. Die Karten wurden verweigert. Die Sache machte ordentliches Aufsehen. Aus diesem Anlasse erschienen am Ball nur sehr wenige der aus der Aristokratie eingeladenen Damen. Allgemein herrscht große Entrüstung über die Taktlosigkeit der arrangirenden jungen Herren.

Italien.

Der Gesetzentwurf des Justiz- und Cultusministers de Falco in Betreff der Aufhebung der Klöster und der Einziehung der Kirchengüter ist im Druck erschienen. Wir heben aus demselben Folgendes hervor: Die Klöge so wie die Nonnen der aufgehobenen Klöster erhalten, sofern sie ihren Proseß vor dem 14. Januar 1864 abgelegt haben, eine jährliche Anweisung von 600 Fr. wenn sie über 60 Jahre, 480 Fr. wenn sie zwischen 40 bis 60, und 360 Fr. wenn sie unter 40 Jahr alt sind. Mönche und Nonnen der sogenannten Bettelorden erhalten jährlich 250 Fr. ohne Unterschied des Alters. Die Laien der bestehenden Orden erhalten ohne Unterschied des Alters 240 Fr. Die Laien der Bettelorden 144 Fr. wenn sie über 60, 96 Fr. wenn sie unter 60 Jahre alt sind. Von dem Gesetze nicht mehr anerkannte moralische Körperschaften, somit als aufgehoben zu betrachten sind die erzbischöflichen und bischöflichen Besitztüter, die Metropolitan- und Kathedralcapitel und die damit verbundenen Seminare; die Capitel der Collegialkirchen; die Patronatsconvente; die Abteien; die Beneficiaria ohne Seelsorge; die Kaplanen und Prälaten ohne kirchliche Obliegenheiten; die Bruderschaften und Stiftungen. Daß man die hochwürdigen Prälaten deswegen aber dennoch nicht ohne Brod läßt, wie die fleislichen Blätter glauben machen möchten, beweisen die Besoldungen der 68 Erzbischöfe und Bischöfe, von denen dem von Turin 25,000 Fr., denen von Mailand, Neapel und Palermo je 24,000 Fr. Jahresgehalt angewiesen sind. Weiteren 12 Erzbischöfen je 18,000 Fr. und 50 Bischöfen je 12,000 Fr.; gewiß anständige Besoldungen für Leute ohne Familie.

Der römische Clerus tröstet sich und seinen Anhang mit der erneuten Verherrlichung des Kaisers Napoleon, die Macht des Papstes zu erhalten. Von den durch Napoleon III. angebotenen 4000 Mann hat der Papp bis jetzt nur 1000 französische Soldaten angenommen. Die Italienschen Blätter sind ungehalten und klagen den Kaiser an, daß er damit einen Verrath an der September-Convention begebe. Über Art. 3 stellt ausdrücklich fest: „Die Italiensche Regierung verzichtet auf jederlei Reclamation wider die Organisation eines auch aus fremden katholischen Freiwilligen zusammengesetzten päpstlichen Heeres, welches hinreichend ist, die Autorität des heiligen Vaters und die Ruhe sowohl nach innen wie auf der Grenze seiner Staaten aufrecht zu erhalten.“

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien lauten in Bezug auf den Aufstand durchaus beruhigend. Auch Escoba hat nach der Schlapse an der Ribera seine Bande aufgelöst und die Flucht ergriffen. In Barcelona hat sich

die Aufregung wieder gelegt, eben so in Valencia und Aragonien. Am 28. Jan. erwartete man auch in Madrid das Wiedererscheinen der demokratischen Blätter, welche in Folge des Aufstandes sich ein nach beiden Seiten bereitetes Schweigen anseht hatten. — Der General Prim ist in Beja internirt. Er lebt sehr zurückgezogen und hat bis jetzt nur an seine Frau geschrieben. Das Ministerium hat an ihn geschrieben, um bei ihm anzufragen, was er zu thun gedenke. Man glaubt, er werde nach England gehen. Die portugiesische Regierung ist wegen der übrigen spanischen Flüchtlinge mit dem madrid'schen Kabinett in Verhandlung getreten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Januar. In vielen politischen Kreisen neigt man sich der Meinung oder besser Hoffnung zu, daß die merikanisch-amerikanisch-französische Schwierigkeit sich von selbst gütlich und gemüthlich lösen werde. Man baut dabei auf die Klugheit des Kaisers Napoleon und des Präsidenten Johnson. Welche Rolle in diesem tragikomischen Drama dem Kaiser Maximilian zugebacht wird, ist schwer zu sagen oder eigentlich auszusprechen. Dieselben Politiker die von der baldigen Räumung Mexikos von Seiten der Franzosen sprechen, nehmen an, daß Maximilian I. sich durch eigene Kraft auf dem Thron behaupten und die Zukunft seiner Dynastie besorgen könne; aber glauben an die Aufrichtigkeit einer solchen Annahme zu verlangen, hieße den Leser beleidigen. Davon abgesehen liegt es auf der Hand und ist es in Seward's Depeschen klar genug angedeutet, daß den Amerikanern mit der Abreise der Franzosen allein gar nicht gedient sein würde. Eine konsequenter Miene geben sich jene trockhörnigen Tories in der Presse, die einen ersten französisch-amerikanischen Streit wegen des merikanischen Kaiserthums für unbedingt unmöglich erklären, weil Napoleon angeblich vor den „Ausschneidereien der Yankees“ keinen Respekt habe und keinen zu haben brauche; die Franzosen würden und müßten in Mexiko bleiben, und man werde von der Räumung der Stadt Montezuma's grade so lange und vergeblich schwatzen wie von der Räumung Roms; mittelst solcher Vergleiche kann man ja Wunder thun. Es ist möglich oder wahrscheinlich, daß solchen Raisonnements der herzliche Wunsch zu Grunde liegt, Franzosen und Yankees endlich an einander zu hegen und dadurch dem geliebten Süden wieder zu einer Chance zu verhelfen; denn seinem Groll bleibt ein richtiger Dory sehr lange getreu, und der politische Haß macht eben so blind wie die Liebe. — Die „Times“ hat zwar keinen besonderen Respekt vor der „merikanischen Republik“, aber sie ist nicht blind genug, um nicht die Macht der Vereinigten Staaten aufrichtig zu respektiren. Sie hält es für wahrscheinlich, daß die Franzosen im Laufe d. F. sowohl Rom wie Mexiko räumen werden.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 2. Februar. (B. B. Ztg.) Die Landes-Regierung betrachtet die Eingabe von Mitgliedern der ehemaligen Ständeverammlung als erledigt durch die früheren Erklärungen des Statthalter's, und wird deshalb die Weiterbeförderung der Eingabe an den Statthalter ablehnen.

Altona, d. 2. Februar. (B. B. Ztg.) Seit Dienstag Abend bemühen sich die hiesigen Behörden vergebens, dem unauffindbaren Redacteur May die Vorladung des Kammergerichts zu beahändigen. Die Nachricht des W. Tel.-Bür., Herr May befinde sich noch hier, ist völlig unrichtig.

Altona, d. 2. Februar. (Magdeb. Zeitung.) May ist nach Altona zurückgekehrt und erwartet ruhig, was geschehen wird.

Pesth, d. 1. Februar. Bei dem heutigen Empfang der Landtagsdeputation erwiderte der Kaiser auf die Ansprache des Kardinals Primas: „Es gereicht mir zum Vergnügen, den Ständen und den Abgeordneten des Landes wieder zu begegnen, sowie daß ich bei diesem Anlasse Ihren Bitten entsprechend mit meiner erlauchten Gemahlin in Ihrer Mitte erscheinen konnte. Betrachten Sie auch dies als einen neuerlichen Beweis meiner väterlichen Liebe, welche in der Bewirklichung der erreichbaren Wünsche des Landes ihre höchste Befriedigung findet, und als ein Zeichen jener lebhaften Theilnahme, mit welcher ich Ihre hochwichtige Wirksamkeit und deren hoffentlich gedeihliches Ergebnis verfolge. Ungeachtet der vielseitigen Schwierigkeiten kann ein fester Wille und das wechselseitige Vertrauen dieses Ergebniss in sichere Aussicht stellen. Wenn auch Sie, woran ich nicht zweifle, von dem Glauben besetzt sind, daß ein auf richtiger Erfassung der Verhältnisse beruhender fester Entschluß alle Hindernisse zu beseitigen vermag, wenn die Vertreter des Landes das freudig gewährte Vertrauen ihres Landesfürsten auch thatsächlich erwidern, dann wird es Ihnen sicherlich gelingen, jenen Ziele bald nahe zu rücken, welches im unabwieslichen Interesse Ihres Landes und aller meiner Völker mit aufrichtigen, vereinten Kräften angestrebt werden muß.“ Die Kaiserin antwortete dem Primas: „Ein inniger Wunsch meines Herzens ist dadurch in Erfüllung gegangen, daß ich mit meinem erlauchtem Gemahle die Hauptstadt Ungarns besuchen konnte, denn ich empfinde eine aufrichtige Neigung und warme Theilnahme für das edle Ungarland, und verweilte in seiner Mitte. Darum ist es mir auch sehr angenehm, die herzliche Begrüßung der Stände und Abgeordneten des Landes entgegenzunehmen, und ich erwidere dieselbe mit dem innigen Wunsche, daß der Unwägliche Ihre Wirksamkeit, deren Tragweite weit über die Grenze dieses Landes hinausreicht, mit seinem reichsten Segen beglücken möge.“

Paris, d. 2. Februar. Der heutige „Moniteur“ erinnert an die gleichmäßigen Vorlesungen, welche sich auf die Öffentlichkeit der Sitzungen des Senats und des Corps législatif beziehen. Sollte,

fährt der „Moniteur“ fort, die Presse sich hierüber hinwegsetzen, indem sie sich zu solchen Ausschreitungen fortsetzen liße, welche von jeher schwere Angriffe auf das Ansehen und die Freiheit der öffentlichen Gewalt mit sich brachten, so würde sich die Regierung genöthigt sehen, von den Rechten Gebrauch zu machen, welche das Gesetz ihr überträgt.

Florenz, d. 1. Februar. Der Senat hat den Beschlus, betreffend die Übertragung des Schatzkammer-Dienstes an die Bank mit 71 gegen 23 Stimmen angenommen.

Madrid, d. 1. Februar. Man versichert, daß die katalonischen Deputirten die Regierung ersuchen werden, Kapervorläufe gegen Chile auszufstellen.

St. Petersburg, d. 2. Februar. Das „Journal de St. Pétersbourg“ dementirt, ohne auf die Details der Neujaarsaudienz des Herrn v. Meyendorff beim Papste einzugehen, absolut die Zeitungsanfrage, Oesterreich und Frankreich hätten unternommen, den Eindruck dieses Incidenzalles auf die russisch-römischen Beziehungen zu vermindern, sowie die Meldung, Rußland habe die Dienste des preussischen Cabinets zu ähnlichem Zwecke in Anspruch genommen. Solche Dienste, sagt das amtliche Blatt, sind nicht angeboten und auch nicht angenommen worden.

London, d. 1. Februar. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 21,063,225 (Zunahme 95,845), der Baarvorrath 13,165,480 (Zunahme 94,720), die Notenreserve 5,936,900 (Zunahme 2065) Pfund Sterling.

Konstantinopel, d. 27. Jan. In Damaskus sind Unruhen ausgebrochen. Die Regierung schickt ein Geschwader von Dampffregatten an die Küste von Syrien.

Athen, d. 27. Jan. Bei der Wahl des Präsidenten der Kammer hat der Kandidat der Regierungspartei die Majorität erhalten.

Smyrna, d. 27. Jan. Die Ruhe ist im Libanon vollkommen wieder hergestellt.

Vermischtes.

— **Zerbst.** Die Summe, um welche die hiesige Kasse des Dorfschöpfvereins betrogen worden ist, beträgt, soweit es sich bisher ermitteln ließ, 38,600 Thlr., und man ist allgemein der Ansicht, daß noch andere Personen wegen Theilnahme an diesem Betrage ermittelt werden dürften. Der Verein selbst, der einer der größten der in Deutschland bestehenden Dorfschöpfvereine ist, — er hat circa 800 Mitglieder — giebt sich jetzt außerordentliche Mühe, das nöthige Licht in die Sache zu bringen und, so viel wie möglich, für den Verein noch zu retten. In einer kürzlich stattgehabten General-Versammlung wurde eine Commission von 30 Mitgliedern zur näheren Untersuchung der Sache gewählt; diese hat schon mannigfache Recherchen angestellt und sich unter andern einen sachverständigen Bücherrevisor aus Berlin kommen lassen, um sämtliche Bücher u. einer genauen Revision zu unterwerfen. Wie man hört, ist auch Hr. Schulze-Delitzsch erlucht worden, selbst nach Zerbst zu kommen, um der Commission mit Rath und That beizustehen, und wird derselbe wahrscheinlich in nächster Zeit deutsche Folge leisten. Der betreffende Kassendefect soll übrigens, wie einige Zeitungen ganz richtig bemerken, schon seit ungefähr einem Jahre vom Vorstande bemerkt und bis jetzt vertuscht worden sein, weil man glaubte, so noch einen Theil des Geldes retten zu können, da der Vater des Kassirers, ein als reich geltender Fabrikant, sich dafür verbürgt hatte. Es ist nicht anders anzunehmen, als daß nur durch eine lässige Controle des Kassirers von Seiten der statutenmäßig dazu berechtigten und verpflichteten Vereinsbeamten die Unterschlagung einer so großen Summe möglich geworden ist. Hoffentlich wird dieser bebauerliche Vorfall dazu beitragen, die andern Vereine zu sorgfältiger Controle ihrer Kasse, wie solche ja in allen Statuten vorgesehen ist, zu veranlassen, um so vor ähnlichem Schaden bewahrt zu bleiben.

— An den Dichter Karl Beck ist am 27. d. M. nachfolgendes Schreiben des Staatsministers Grafen Belcredi gelangt: „In Genehmigung der Anträge, welche wegen Verwendung des im Finanzgesetze des Jahres 1865 für Künstler bewilligten Betrages von 25,000 fl. von der hierzu berufenen Staatsministerial-Kommission gestellt wurden, bin ich in der erfreulichen Lage, Euer Wohlgebornen in Anerkennung Ihrer ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Poesie einen neuerlichen Pensionsbetrag von sechshundert Gulden österr. Währung zuzuwenden. Wegen Erfolge dieses Betrages ergeht gleichzeitig die bezügliche Weisung an den Statthalter für Niederösterreich. Wien, am 18. Januar 1866. Belcredi.“

— Ein gewisser Mr. Stone in London hat eine Methode erfunden, Photographien herzustellen, welche in trockenem Zustande ganz unsichtbar sind und erst sichtbar werden, wenn man das Bild in Wasser taucht. Sie erscheinen dann als sehr effectvolle Transparenzbilder, und ist der Eindruck ganz magisch. Beim Trocknen verschwindet das Bild dann wieder.

— Zu Staude in Schlesien wurde der fürstliche Schaffner Lorenz Halacz, der über 120 Jahre alt starb, am 26. d. Mts. begraben. Er hatte noch die letzten Jahre des siebenjährigen Krieges mitgemacht, und überhaupt 38 Jahre als Soldat gedient. Er heirathete nach seinem 90. Lebensjahre zum zweiten Male und es wurde ihm noch ein Sohn geboren.

Bekanntmachungen.

Wiederholte Bestellung.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 in Berlin.
Lüneburg, 20. October 1865.
„Nachdem die Noblesse und die wohlhabenden Bürger von den Bädern und Lustreisen zurückgekehrt sind, das Wetter mehr unangenehm ist und Husten mit Brustbeschwerden sich eingestellt, geht der Absatz Ihres vortrefflichen Extraktes fort.“ Bestellung. **G. S. Cordes.**
Barentzin, 4. November 1865.
„Nach Ihrem Malzertract befände ich mich sehr wohl, darum bitte ich noch einmal um einen Transport davon, wieder gegen Postvorschuß zc. und danke herzlich für Ihre so schnelle Beforgung und für das vortreffliche Malzertract-Gesundheitsbier. **Wilhelmine Bork.**
General-Depot in **Halle** bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.

Gänzlicher Ausverkauf!

von **Herren-Kleidern** zu **staunenswerth billigen Preisen.**

Um schnelligst mit den noch in großer Auswahl vorhandenen **Herren-Garde-
roben** zu räumen, sollen nachstehende Winterartikel bedeutend unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Feinste Winter-Heberzieher in **Ratiné, Doubel, Diagonal, Duffel und Rips**, letztere schon von 6 \mathcal{R} . an. Einige Hundert Winterbuckskin-Sofen in dicken, rein wollenen Stoff von 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . an. Tuchröcke und Fracks auf Seide und f. Kistze von 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . an. Havelock-Mäntel, engl., von 7 \mathcal{R} . an. Schlafröcke und Knabensachen in großer Auswahl zu ebenso billigen Preisen.

Berliner Kleider-Halle,
Nr. 54. Gr. Ulrichsstraße 54. Halle a/S.

Fussbürsten, Cocos-Faser-Decken, Velour-Matten und Stroh-Decken empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu soliden Preisen **G. Foese, Marktplatz Nr. 7.**

Kardätschen, Striegeln, Mähnenbürsten und Mähnenkämme, Staubschweife, Pferde- und Wagenschwämme, Auf-Waschbürsten empfiehlt **G. Foese.**

Im rothen Thurm, Eingang rechts neben der Hauptwache.

Im rothen Thurm.

Die vereinigten Tischlermeister
in **Halle a/S.**
empfehlen ihr

Meubles-, Spiegel & Polsterwaaren-Magazin

Im rothen Thurm.

hiermit bestens. Von uns selbst gefertigte Waare bietet dem geehrten Publikum Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, verbunden mit billigen Preisen, und bitten bei Bedarf um geneigte Beachtung.

Im rothen Thurm, Eingang rechts neben der Hauptwache.

Die Tischlermeister Schurig & Schönemann empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.
Kühle-Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Rocco's Etablissement.

Heute, Sonntag den 4. Februar

Grande Soiree amusante.

Auftreten des Sängersonnens der Damen **Frl. Berry** und **Frl. Barnewald**, der Herren **Salzer**, des Komikers **Niprasch** und des Gymnastikers **James**, des größten Trapez-
Arbeiters der Neuzeit und Mitgliebes des Kaiserl. Circus in Petersburg.

Die Gesangspiecen werden vom Musikdirector Herrn **Apel** dirigirt, unter Mitwirkung der Kapelle des 27. Inf.-Reg. Das Nähere nur durch die Programm an der Kasse.
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr.

Dresdener Bierhalle.

Sonntag früh Speck- und Zwiebfischen.

Zur Abwartung von Reitpferden findet zum 1. März ein zuverlässiger Pferdewärter Dienst große Ulrichsstraße Nr. 33.

Ein Paar elegante schwarze starke Pferde, 6jährig, sind zu verkaufen. Wo? zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Landwirthschaftliche Buchführung.
Gründlicher Unterricht darin wird erteilt
fl. Ulrichsstr. Nr. 7 parterre.

Ein Lehrling findet Unterkommen.
C. Liebegott,
Buchbinder u. Galanteriearbeiter,
Mannische Straße Nr. 3.

Gesucht werden 1. März u. 1. April perf. Köchinnen, Küchen- u. Hausmädchen m. gut. Attest. für gute lohnende Stellen durch **Frau Schmeil**, Schülershof 15.

Ein Kellner und ein Kellnerbursche erhalten sofort Stellung. „Stadt Zürich.“

Ein schönes großes Hirchgeweiß ist zu verkaufen **Klausthorvorstadt 17.**

Ofen-V Verkauf.

Ein sehr guter Stuben-Heizofen (eiserener Unter- und Rachel-Auslass) ist billig zu verkaufen **Leipzigerstraße Nr. 81.**

Plöschnik.

Sonntag den 4. Febr. ladet zum Pfann-
fuchenschmaus ergebenst ein **G. Seyer.**

Stadttheater.

Sonntag den 4. Februar: **David, der Knabenräuber**, oder: **Der Christ und der Jude**, Schauspiel in 5 Akten von Neufeldt.

Montag den 5. Februar mit aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für **Fräul. Deutshausen: Walblieschen**, oder: **Die Tochter der Freiheit**, Charakterbild in 3 Abtheilungen und 5 Bildern von Elmars, Musik von E. Zittl.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 4. Februar Nachmittags 2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brauhausgasse Nr. 9, Vortrag von **Dr. Seyer.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau **Emilie geb. Steinhau** wurde heute Morgen von einem gesunden kleinen Mädchen glücklich und leicht entbunden.

Halle, den 1. Februar 1866.
Eduard Steinhau.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Morgen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem munteren Sohne glücklich entbunden. Dieses zeigt statt besonderer Meldung an

Bennefeldt. **A. Schmidt.**

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Hedwig geb. Werner** von einem gesunden Mädchen zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch an.
Kupferhütte bei Sangerhausen,
den 1. Februar 1866.

A. Ziervogel.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Bukmann,
Albert Napsilber.

Göthen. Halle.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief sanft und ruhig unser geliebtes Töchterchen **Emma** in dem Alter von 5 Jahren 3 Monaten.

Halle, den 3. Februar 1866.
Niedewald und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach vielen Leiden in Folge einer schweren Entbindung meine innigstgeliebte Frau **Auguste geb. Kohlbach**. Diese traurige Nachricht zeige ich allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an.

Werderthau, den 2. Februar 1866.
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Carl Albrecht.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Abgeordnete für den bitterfeld-deitscher Wahlkreis, Dr. Bernhardt, hatte vor kurzem in einem offenen Brief an seine Wähler Kundgebungen der letztern darüber verlangt, ob sie mit seiner Meinung übereinstimmen, nach welcher die Abgeordneten unter den gegenwärtigen Verhältnissen ihre Mandate niederzulegen hätten. Darauf ist jetzt von 16 Wahlmännern Bitterfelds eine Antwort veröffentlicht worden, in welcher die Ansicht des Dr. Bernhardt verworfen wird. Es wird ausgeführt, daß es für unser Verfassungsleben durchaus schädlich sein würde, wenn die liberalen Abgeordneten dem Gegner das Feld räumten. Im Gegentheil sollten sie nicht bloß alle ihnen vorgelegten Gesetzentwürfe durchberathen, sondern auch Gesetze über Ministerverantwortlichkeit, über Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer, über öffentlichen Unterricht, über Gewerbefreiheit, über Gemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung, aus eigener Initiative einbringen und ebenfalls fertig durchberathen. Man erstieht aus dieser Kundgebung der Wahlmänner auch neue, daß die Ausdauer des Volks noch bei weitem nicht erschöpft ist. Man glaubt übrigens, daß Dr. Bernhardt nunmehr sein Mandat niederlegen, resp. bei der nächsten Wahl kein neues annehmen werde.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 29. Januar.

Vorsitzender: Rathsrath Krtisch.

1) Die Jahresrechnung der Armenkasse pro 1864 liegt zur Prüfung und Feststellung vor. Dieselbe ergab:

Einnahme: Reste aus dem Vorjahre 10 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. Tit. I. Vom Grundbesitz 207 Thlr. 10 Pf. Tit. II. Zinsen von Capitalien 331 Thlr. 7 Pf. Tit. III. Collecten aus den Kirchen etc. 317 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., Tit. IV. An Beihilgen 572 Thlr. 13 Sgr. 1 Pf., Tit. V. Wiedererlangene Unterhaltungsbeiträge 1092 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., Tit. VI. Insgesamt 994 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., Tit. VII. Zufuß aus der Kammerei 25,452 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. Hierzu: Eingegangene Capitalien 50 Thlr. Summa: 29,027 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Reste 13 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. Ausgabe: Reste aus dem Vorjahre 26 Sgr. 9 Pf. Tit. I. Verwaltungskosten 1781 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf., Tit. II. Zinsen von Legaten und Geschenken 214 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf., Tit. III. Collectengelder für unverschuldet dürftige Kranke 249 Thlr. 15 Sgr., Tit. IV. Geldunterstützungen für Arme 17,448 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf., Tit. V. Beiträge an bürgerliche Institute 3007 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf., Tit. VI. Beiträge an auswärtige Institute 1284 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf., Tit. VII. Zur Bekleidung für Arme 3615 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., Tit. VIII. Zu Feuerungsmaterial für Arme 898 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf., Tit. IX. Insgesamt 477 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. Hierzu angelegte Capitalien 50 Thlr. Summa 29,027 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. Reste 89 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.

Die Versammlung findet gegen die Rechnung nichts zu erinnern und ertheilt Decharge.

2) In Folge eines Antrags mehrerer Hausbesitzer vor dem Rannischen Thore hatte zur Abhilfe des in jener Stadtgegend empfindenen Wassermangels ein Rohrverlauf auf Wasser in der Nähe der Scheueranlage vor dem Rannischen Thore stattgefunden, welcher ein günstiges Resultat ergeben hatte, in Folge dessen der Magistrat die Bewilligung der auf 130 Thlr. veranschlagten Kosten für Anlegung eines Brunnens an der bezeichneten Stelle a. G. des hiesigen Dispositionsfonds für unvorberathene größere Bauten pro 1866 beantragt.

Seitens der Versammlung wurde zunächst noch ein Rohrversuch an der Stelle vor dem Rannischen Thore beschlossen, da diese Stelle dem Publikum bequemer sein würde und definitive Beschlußnahme über obigen Antrag vorbehalten. — Nachdem dieser letztere Rohrversuch stattgefunden, eine Aussicht auf genügenden Erfolg aber nicht genährt hat, stimmt die Versammlung nunmehr dem Antrage des Magistrats bei, genehmigt mithin die Anlegung eines Brunnens in der Nähe der Sengbrücke.

3) Für Aufstellung eines Grund- und Lagerbuches stellt die Versammlung auf Antrag des Magistrats und auf Grund stattgehabter Erörterungen eine Summe von 250 Thlr. zur Disposition.

4) Als Mitglied des Curatoriums der Provinzial-Gewerbeschule an Stelle des ausgeschiedenen Mauermeister Stengel wird der Prof. Dr. Knoblauch gewählt.

5) Zum Vorsitzenden für die 2. Armenbesichtigungscommission an Stelle des ausgeschiedenen Bankagat Hildenbagen wählt die Versammlung den Kaufmann Bornsmüller.

6) Da der Mauermeister Speerreuter seine Wohnung aus dem 13. Bezirke verlegt hat, so wird an seine Stelle der Oberlehrer Müller zum Amtevorsteher des 13. Bezirks gewählt.

7) In Folge eines von dem Präsidium der in diesem Jahre hier tagenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner gestellten Antrags auf Bethätigung einer entsprechenden Theilnahme der Stadt an dieser Versammlung wird auf Antrag des Magistrats beschlossen, die Vorberathung darüber, wie jenem Antrage zu genügen, einer gemischten Commission zu überweisen, für welche Seitens der Versammlung deren Mitglieder Hildenbagen, Bertram und Werner gewählt werden.

8) Die Verfassung des Weges vom Richterhof nach Giebichenstein und die Verschönerung der Umgegend jenes Thores ist seit langen Jahren ein dringender Wunsch und Bedürfnis. Der sich seit 1832 hinziehende Streif über die Markengrenzen zwischen der Stadt und der Landgemeinde machte indessen jedes Eingreifen Seitens der Commune Galle unmöglich. Nachdem dieser Streif nun endlich im vorigen Jahre, nicht ohne Opfer der Stadt, zu deren Gunsten entfallen und die Grenze so festgestellt war, daß das General v. Seckendorff'sche Grundstück und der Mühlweg noch innerhalb derselben fallen, konnte der Gegenstand endlich ins Auge genommen werden. Die bereits eingerichtete Gaserleuchtung und die für dieses Jahr beschlossene Pflasterung der Straße mit bositren Steinen lieferten den Beweis, daß die Behörden nicht ängeren, für das Wohlthätige sofort zu sorgen. Es blieben nun die Verschönerungen am Thore übrig, welche allerdings gerade in dieser, als Segenszeit für heimische und Fremde, so beliebten Gegend auch als Bedürfnis anerkannt werden mußten. Diesen fanden zwei Hindernisse entgegen. Das Eine derselben war die dort stehende Scheune. Ueber diese wurde mit dem Besitzer verhandelt, der sie zu dem mäßigen Preise von 800 Thlr. der Stadt überließ. Der Abbruch erfolgt demnach in diesem Frühjahr und mit dem Rückanfall zu neuem schönen Verhandlungen wegen Veräußerung der ungenutzten Flächen an Gottesacker. Das andere und übere Hindernis war das alte Thoreinwehrt aus. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß dasselbe binnen sehr kurzer Zeit von dieser Stelle weg und an die neue Stadtgegend, zunächst der Antzigschen verlegt werden müsse, da die vielen außerhalb entzündenden und ferner entbehrenden Neubauten zur Zeit außer aller Kontrolle rücksichtlich der Wahl- und Schlagscheuer liegen. Würde abgemortet, daß der Fiskus diesem steuerlichen Bedürfnis selbst Rechnung tragen müßte, so hätte die Stadt nach den bestehenden Verhältnissen einen Beitrag zur Verlegung nicht zu geben, könnte aber allerdings auch gegen eine beliebige Befreiung oder anderweitige Verwendungs des dem Fiskus verbleibenden alten Thoreinwehrt keine Einwendungen machen. Um nun die Regulierung und Verschönerung der Thoregend nicht auf ungewisse Zeit verziehen und von diesem anderweitigen Ermessen abhängig gemacht zu sehen, beschließen die hiesigen Behörden die Verlegung selbst bei der Königl. Provinzial-Steuerdirektion anzugehen. Nach längeren Verhandlungen

kam denn auch ein Abkommen dahin zum Abschluss: daß der Königl. Steuerfiskus auf einem von der Domäne Giebichenstein erkauften Fleck bei der Antzigsche ein Kontrahent erbaut, welches einschließlich des Grund und Bodens (521 Thlr.) auf 4091 Thlr. veranschlagt ist und dessen Veranschlagung auf Submission der Magistrat zu besorgen hat; daß nach Fertigstellung das alte Thoreinwehrt der Stadt für 900 Thlr. 25 Sgr. zum Abbruch überlassen werde; daß die Stadt zu den Baukosten des neuen Hauses unter Abrechnung der vorgedachten 500 Thlr. 25 Sgr. (ebenso wie bei dem Kontrahenten) in demjenigen Verhältnisse (ungefähr zwei Fünftel) beitrage, in welchem sie an dem Brutto-Ertrage der Wahl- und Schlagscheuer im Jahre 1864 durch den ihr zugehörenden Zuschlag theilgenommen hat; daß sie die Erhaltungskosten in dem gleichen Verhältnisse der künftigen Jahre mit trage; daß das neue Haus in gleichem Verhältnisse gemeinschaftliches Eigenthum des Fiskus und der Stadt wird und daß endlich die Schilpe zwischen der Straßenseite und den alten Gartenmauern an beiden Seiten durch ein Gitter geschlossen werde, damit dort nicht Defraudationen stattfinden könnten. — Die Veranlagung hatte sich im Laufe der Verhandlungen zur Erreichung des Zweckes in alle Bedingungen gefügt, nur trat zuletzt noch eine Meinungsverschiedenheit darin ein, daß die Schließung der Schilpe nicht zugegeben werden könne, weil es eine zu große Inconvenienz für das Publikum sei, wenn diese einzige gerade Kommunikation zwischen dem Grundbesitzern am Geistthore und am Richterhof vergeschlossen werde, während doch eine Gefährdung des steuerlichen Interesses bei der Ueberwachung, welche ohnehin über alle Augenbanten am Geistthore geführt werden müsse, nur allenfalls bei Nothzeit zugegeben werden könne. Nachdem indessen weiters holte Veranlagung erfolglos blieb und mit Verschlagung der neuen Veranlagung drohte, willigte die Versammlung auch in die Schließung. Dabei wurde der Vorbehalt gemacht, daß dadurch ein Eigenthumsrecht des Fiskus an diesen seit längerer Zeit bestehenden Fußweg nicht anerkannt werde; es wurde ferner vorausgesetzt, daß die Schließung aufhöre, wenn die später jedenfalls nöthige weitere Verlegung des Geistthores stattfinde und es wurde endlich der Wunsch ausgesprochen, daß die zeitweilige Definierung der Schilpe, welche der Herr Provinzial-Steuerdirektor für die Kirchstunden der Neumarktskirche in Aussicht gestellt hat, auch auf diejenigen übrigen Tagesstunden ausgedehnt werden möge, welche sich als für das Publikum wichtig und für das steuerliche Interesse als ungelänglich herausstellen werden.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 2. Februar.

Beobachtungsort.	Barometer.	Temperatur.		Wind.	Wägem. Himmelssicht.
		Bar. Hrn.	Reaum.		
8 Prag.	Cajaranda (in Schweden)	335,8	- 7,0	SO, mäßig.	bedekt.
"	Petersburg	339,0	- 8,4	SW, mäßig.	bedekt.
"	Moskau	332,6	9,0	NO, schwach.	beter.
"	Königsberg	334,7	- 0,4	SO, stark.	bedekt.
7	Berlin	330,4	6,8	SW, mäßig.	Regen.
"	Lergau	329,7	7,4	S, mäßig.	ganz bedekt, Regen.

Börsen-Versammlung in Halle

am 3. Februar 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Die abgelaufene Woche war von ihrer Vorgängerin nur dadurch verschieden, daß der flauere Geschäftscharakter in fast allen Artikeln weitere Fortschritte machte. Weizen, der lange eine feste Haltung bewahrte, verlor am heutigen Wochenschlusse einen vollen Thaler, und Roggen wich von Neuem 1/2-1 Th. Bei schwacher Kaufkraft hielt sich Gerste zumal in den feineren Qualitäten. Alle Futterartikel, mit Ausnahme des Hafers, gingen unter dem Einflusse der milden Witterung zurück. Spiritus war die Haltung etwas fester, Stärke war noch ohne Leben, Küßöl ist fortdauernd weichend, und die Mineralöle folgten langsam dem allgemeinen matten Geschäftscharakter.

Die heutigen Notirungen sind:

Weizen: 170 U. alter 62-63 Th. bez., neuer 60-61 Th. bez.
 Roggen: 168 U. 48-48 1/2 Th. bez.
 Gerste: 140 U. 38-40 Th. bez., feine Waare höher.
 Hafer: unverändert 100 U. 27-27 1/2 Th. bez.
 Hülsenfrüchte: weder gefragt noch offerirt, im Ganzen aber weichend.
 Wicken: fest, 66 Th. bez.
 Mais: p. 20 Ctr. 48 Th. bez.
 Kummel: 10 1/2-11 Th. bez.
 Fenchel: unverändert ohne Frage.
 Wa: nicht am Markte.
 Kleefaat: in allen Gattungen still bei weichender Tendenz.
 Stärke: 6 1/2 Th. bez. und willig zu haben.
 Spiritus: festere Stimmung, loco Kartoffel: 14 1/2-15 1/2 Th. bez., Küß 13 1/2 Th. bez.
 Küßöl: fortdauernd ohne Geschäft.
 Solaröl: Prima hellgelb loco 10 1/2 Th. bez., p. Febr./März 10-10 1/2 Th. bez., weiß 11 1/2 Th. bez.
 Erdöl: thüringisches, loco 12 Th. bez., p. Febr./März nach Qualität 11-11 1/2 Th. bez.
 Rohzucker: sehr stilles Geschäft, die zuletzt notirten Preise kaum zu machen, da raffinierte Waare von auswärts sehr billig offerirt wird.
 Syrup: 25 Sgr. bez.
 Kartoffeln: Speise: 13-14 Th. bez., Brenn: 10-11 Th. bez.
 Delfuchen: weichend 2 1/2-2 Th. bez.
 Heu: 1 1/2-1 1/2 Th. bez.
 Uebrige Futterartikel: unverändert.

Marktberichte.

Halle, d. 3. Februar. Getreidemarkt (nach Berl. Schöff u. Preuß. Weide) auf der Börse. Weizen 2 # 15 Sgr. — bis 2 # 18 Sgr. 9 H. Roggen 2 # — bis 2 # 2 Sgr. — bis 2 # 3 Sgr. 8 H. Gerste 1 # 17 Sgr. 6 H. bis 1 # 20 Sgr. 4 H. Hafer 1 # 3 Sgr. 9 H. bis 1 # 4 Sgr. 4 H. Heu pro Ctr. 1 1/2-1 1/2 #. Langstroh pro Schock à 1200 U. 13-14 #. Die Polizei-Verwaltung.
 Magdeburg, den 2. Februar. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer — #. — Kartoffelspirit, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 14 1/2 #.
 Berlin, den 2. Februar. Weizen loco 46-74 # nach Qualität, defester bunt poln. 48 # ab Bahn bez., bunt poln. 62 #, hochbunt degl. 71 #, fein weiß (schl. 68-70 # ab Bahn bez. — Roggen loco 50-81 # 47 1/2 # ab Bahn u.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1 Paket an den Buchdrucker Bötkner in Berlin.
Halle, den 2. Febr. 1866.
Königl. Post-Amt.

Offene Stelle.

Zu dem Bureau des unterzeichneten Special-Commissar der Königl. General-Commission zu Meseburg ist die Stelle eines **Bureau-Vorstehers** erledigt, und wird zu deren Wiederbesetzung ein möglichst unterrichteter, **militärfreier Protocollführer**, welcher mit den Auseinandersetzungs-Geschäften vollständig vertraut, namentlich im Aufstellen von Recepten, Sollhaben-Berechnungen und im Expediren gewandt ist und über seine frühere Betheiligung bei den Special-Commissionen gute Zeugnisse vorlegen kann, gesucht.

Hierauf Respektirende wollen ihre Zeugnisse, unter Angabe ihrer zeitlichen Beschäftigung, der Gehalts-Forderung und des Zeitpunktes ihres Eintrittes, einreichen.

Bitterfeld, den 25. Januar 1866.
Der Königl. Special-Commissarius,
Economie-Commissions-Rath
Rathler.

Für Schiffer!

Lebung an Mauersteinen nach Magdeburg auf meiner Ziegelei bei Schieppig. **C. Jordan.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei
M. Romstädt,
Maler u. Lackirer in Gröbzig.

Ein Verwalter und eine Demoiselle werden zum 1. April c. gesucht von
F. Holoff in Erdeborn.

Ein junges empfehlenswerthes Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle entweder zur Unterstützung einer Hausfrau oder auch in einem Ladengeschäft. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Weddy**, Papier- u. Gal.-W.-Geschäft, Leipzigerstraße Nr. 96 hieselbst.

Ein junges gebildetes Mädchen, 19 Jahr alt und Tochter eines Beamten, wünscht zu ihrer weiteren Ausbildung eine Stelle zur Stütze der Hausfrau; auch würde sie, da sie die Fähigkeit besitzt, gern die Erziehung kleinerer Kinder mit übernehmen. Gefällige Offerten werden unter der Schiffe L. H. G. poste rest. Halle erbeten.

Für ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches vier Jahre in einem bedeutenden Manufactur- und Seidengeschäft servierte, wird unter bescheidenen Ansprüchen eine ähnliche Stelle gesucht. Eintritt kann auf Verlangen sofort erfolgen. — Franco-Offerten unter Schiffe A. B. werden poste restante Quersfurt erbeten.

Mehrere Schriftsetzer finden sofortige Beschäftigung in der Buchdruckerei von
G. Nax in Raumburg a/S.

Gutsverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Landgut, 1 Stunde von Raumburg an der Saale gelegen, mit 68 Morgen gutem Land, 8 Morgen Holz, 4 Morgen Weinberg, beste Lage, und 2 Morgen Wiese, nebst lebendem u. totem Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Hr. **L. Frische** in Raumburg.

Zum 1. April sucht eine Wohnung von **6-8 Zimmern**

Adolph Pursche,
Leipzigerplatz 2B.

Bruchbandagen, Mutterkränze, Luftkissen, Douchen, Spritzen u. a. m. empfiehlt in bester Qualität

Kr. Baumgarten, Bandagist,
Gallgasse 2.

Dentifrice universel, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 Sgr.

Wiener Putzpulver in Packeten à 1 u. 2 Sgr.

Englische Fleckseife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 Sgr.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 3 Sgr.

Practisches Rasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende à Schachtel 3 Sgr.

Zu haben bei

Cari Haring, Bräuderstraße Nr. 16.

Für eine freq. Ziegelei, an der Eisenbahn gelegen, wird ein Theilnehmer mit einer Einlage von 3000 Th. gesucht. Gefäll. Adressen H. H. 12. franco poste rest. Halle a/S. niederzulegen.

Nur noch 14 Tage
bis zur Ziehung der Lotterie zur
Gründung eines deutschen Kranken-
hauses in Paris.

Preis des Looses 10 Sgr.
Circa 3000 werthvolle Gewinne.
Ziehungstag: 18. Februar 1866.
Loose sind zu haben bei **Ed. Anton**
in Halle.

Annahme in Halle für
W. Spindler's

Färberei u. Druckerei in Berlin
bei **Alexander Blau,**
Leipzigerstr. 103, i. „gold. Löwen“.

Auch **Stroh-Hüte** zum Waschen
und Färben werden nach dort gefandt,
sowie zum **Aufputz** übernommen von
Alexander Blau.

Fräbern

wöchentlich 20 bis 25 Butten sind noch abzulassen in der Neumarkts-Brauerei bei
Julius Müller.

Für mein Material und Schnittwaaren-Geschäft suche zu kommende Ostern einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling aus achtbarer Familie.

Als leben a/S. **Julius Poppe.**

Ein Commis, flotter Detaillist, findet bei bescheidenen Ansprüchen per 1. April c. Stellung. Adressen erbitet unter
E. A. # 72 poste restante Delitzsch.

Eine Person von älteren Jahren, welche die Landwirthschaft gründlich erlernt hat und mit dem Volkenwesen vollkommen vertraut ist, findet zu Ostern eine Stellung. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Maschinen-Nahnadeln

beste Qualität, empfiehlt im Ganzen u. einzeln
F. Uhlig, Nadler, Schmeerstr. 25.

Ein Pferd, braune Stute, flotter Einsp., preiswerth zu verkaufen Markt u. Bärzgasse 1.

Das Neueste

in **Damen-Einsteckfächern** traf soeben in größter Auswahl ein; auch sind **Friseur-, Leinwand- u. Staubfächern** in reichster Auswahl am Lager bei
C. Luckow, Leipzigerstr. 104.

Ballfächer

erhielt soeben noch ein reiches Sortiment
C. Luckow.

1 Diener, mehrere Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen sucht b. hob. Lohn **Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.**

Seit ca. 1 1/2 Jahr litt ich so stark an Rheumatismus am ganzen Körper, daß ich nicht im Stande war, ein Glied ohne Schmerzen zu bewegen, noch vielweniger war es mir möglich, wegen angeschwollener Füße ohne Hülfe eines Anderen zu gehen. — Herr Stabsarzt Dr. **Wahlstab** empfahl mir die **irisch-römischen Bäder** des Herrn **Alb. Zabel** in Halle a/S. und, obgleich ich mich bei den ersten Bädern in dieselben hinein- und heraus-tragen lassen mußte, bin ich doch nach dem Gebrauche von 2 Duzend Bädern wieder in dem Besitze meiner völliigen Gesundheit, so daß ich meine Glieder frei bewegen kann und das Gehen mich nicht mehr angreift. — Ich empfehle deshalb einem Jeden an derartigster Krankheit Leidenden auf das Dringendste obige Bäder und ertheile denselben meine größte Anerkennung. Coeßeln bei Jockebün, den 29. Jan. 1866.
R. Schwartz.

Talisman,

anerkannt bester Jagd- und Reiseliqueur.
Herr **J. F. Sikora** in Wien schreibt bei einer Neubestellung: Von jeher litt ich auf meinen Geschäftsreisen an Unterleibs- und Verdauungsbeschwerden; seitdem ich jedoch regelmäßig Ihren vorzüglichen Liqueur gebrauchte, der äußerst erwärmend und heilfam wirkt, bin ich von diesem Leiden ganz befreit.
Niederlagen in Halle bei **C. Müller** am Markt u. **Helmbold & Co., Leipzigerstr.**

Gegen Zahnschmerzen

habe ein wirklich ausgezeichnetes Mittel:
„F. Schott's Extractum Radicis“.
L. Henze (fr. W. Heste), Schmeerstr. 36.

Gegen alle catarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit etc. giebt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hier von thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorrätzig in Halle bei **C. F. Baensch, Markt Nr. 6**, in Meseburg bei Herrn **Fischer.**

Samen-Lager

von **Gemüse- und Blumen-Artikeln** aus **A. Singer's** Etablissement in Weissenfels besitzt

Arthur Haack,
Leipzigerstrasse 108.

Porter, eignes Gebräu, von der Commission der Gewerbe-Ausstellung in Meseburg mit dem ersten Preis gekrönt, ist in seiner wohl-schmeckender Qualität stets vorrätzig in der Brauerei von **C. E. Schöber, Halle.**

Die in Uebereilung ausgesetzene Beleidigung gegen die Wittve **Dies** aus Magdeburg nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für eine ehrsüchtige, rechtschaffene Frau.
Fr. Schwert, den 2. Febr. 1866.

Wilhelmine Haack.

Ein Zugschmiedegessele findet sofort Arbeit bei **F. A. Kircher** in Siebichenstein.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Ergebnisse

fünfundzwanzigsten ^{des} Sammeljahres 1865.

Es wurden 1696 Einlagen von 982 Personen bewirkt und zwar 154 volle und 1542 Stück-Einlagen mit einer baaren Einzahlung von 12378 Thlr. — Ngr. — Pf.

Die baaren Nachzahlungen auf die Stück-Einlagen früherer Jahresgesellschaften betragen 22069 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf.

Hierdurch, sowie durch die gutgeschriebenen Renten und den im verflossenen Jahre erzielten Verwaltungsüberschuß von 12567 Thlr. 15 Ngr. 1 Pf. vermehrte sich der Centralfond um 75439 Thlr. 1 Ngr. 9 Pf.

Die Zahl der sämtlichen activen Einlagen ist auf 25583 angewachsen und repräsentirt ein Nominalcapital von

2,558,300 Thlr. — Ngr. — Pf.

Der Centralfond der Anstalt beträgt

1,311,922 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf.

und befindet sich zinsbar angelegt.

Dresden, den 15. Januar 1866.

Das Directorium.

Indem ich diese erfreulichen Beweise eines immer wachsenden Umfangs der Wirksamkeit obiger Anstalt hierdurch veröffentliche und zur zahlreichen Betheiligung für das

am 1. Februar d. J. beginnende sechsundzwanzigste Sammeljahr

einlade, mache ich darauf aufmerksam, daß Erläuterungen zu den Statuten und Brochüren unter dem Titel: Zwiesgespräche, zur unentgeltlichen Austheilung bei mir bereit liegen, in welchen die Einrichtung und die Wirksamkeit der Anstalt in einer leicht faßlichen Weise dargestellt und die Beurtheilung darüber erleichtert wird, inwiefern sich die sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt von andern ähnlichen Instituten unterscheidet resp. besondere Vortheile darbietet.

Zur Entgegennahme von neuen Einlagen und Nachzahlungen, sowie zur Einlösung der fälligen Renten-Coupons bin ich jederzeit bereit.

Agentur: **Halle a.S.**
Theodor Lange,
Leipzigerstraße Nr. 16.

Centesimalwaagen

zum Auffahren von Lastwagen bis 800 G Tragkraft, von Holz sowie ganz von Eisen; **Decimalwaagen** in allen Größen; **Viehwaagen** in befannter Güte, werden stets prompt ausgeführt bei

H. Böhmer am Noßplatz.

Potpourri,

feinster magenstärkender Kräuter-Bitterer.

Er befördert den Appetit und beseitigt Unwohlsein, Leibschmerzen, Cholericum, Magen-Drücken, Magenkrampf u. dergl. binnen Kurzem. pro Flasche 7 1/2 und 14 Gr.

A. Lehmann, Alter Markt 34.

Niederlagen in Halle bei Herrn Reinhold Kirsten und Herrn Carl Mertens, in Merseburg bei Herrn Hermann Vile.

Bier-Niederlage, Alter Markt 3.

Culmbacher Bier à Eimer 6 $\frac{1}{2}$, 5 $\frac{1}{2}$, und 5 $\frac{1}{2}$.
Culmbacher Waldschlösschen, Kitzinger, à Flasche 1 $\frac{1}{2}$ Gr.
Bairisch Export à Fl. 2 Gr. **Schobers Porter** à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Gr.
Berliner Actien à Dopl.-Fl. 3 Gr. **Coburger** à Dopl.-Fl. 3 Gr.
Merseburger Bitter-Bier à Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Gr.

Sämmtliche Biere sind in Original-Fässern und abgezogen zu haben; für die Herren Restaurants berechne stets Originalpreise.

Flaschen-Lager befinden sich von obigen Bieren

bei Herrn **G. Uhlig, gr. Klausstraße 18.**

G. Beyer.

Große Lüneburger Neumangen à Et. 2, 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 Gr., **Russische Cardinen in Pickles** à Et. 5 u. 6 Gr., pr. Faß 1 $\frac{1}{6}$ R. bei

Boltze.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Dölbau Nr. 3.

Ein großer gelber Schweißhund ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

L. Broekmann's Affen-Theater u. Kunsttreierei en miniature

auf dem „großen Berlin“. Täglich gr. Vorstellung Abends 7 Uhr. Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags zwei Vorstellungen 4 u. 7 Uhr. Sonntag d. 11. Febr. letzte Vorstellung. **L. Broekmann, Director.**

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 4. Februar

Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **G. John.**

Weintraube.

Heute Sonntag d. 4. Februar

Concert.

Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **G. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag den 4. Februar

Quartett-Abend-Unterhaltung.

Anf. 8 Uhr. **G. John.**

Rauchfuss' Salon zu Diemitz.

Heute Sonntag Nachmittag „Große Kaffee-Gesellschaft“, Frische Pfannkuchen u. Kaffeeuchen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



Großes Lager fertiger **Grab-Monumente, Kreuze, Rissen, Sitter, Einfassungen** etc. in Sandstein, Marmor, Granit, Eisen etc. zu billigen Preisen, liefere schöne, haltbare Arbeiten, auch Firmas und Inschriften in Gold oder bester Farbe correct und modern fertige und restaurire unter Garantie.

C. Landmann jun.,

Bildhauer und Maler in Halle, neue Promenade 10 u. große Braubausgasse 9.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Niemberg.

Heute Sonntag den 4. Febr. Tanzmufft vom 27. Füsilier-Bataillon, wozu einlabet **Schaffernicht.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 4. Febr. Tanz. **A. Banse.**

Concert-Anzeige.

Zur gefälligen Theilnahme an meinem Benefiz-Concert den 6. Febr. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im hiesigen Schützenhause lade ich hierdurch ganz ergebenst ein.

E. L. Fister.

Bösenburg.

Mittwoch den 7. Februar Concert und Ball, wozu ergebenst einlabet **G. Meise.**

Dank!

Dem Hrn. Dr. **Weißmann** aus Laucha, welchem es durch seine sorgfältige Behandlung mit Gottes Hilfe gelang, unserer einzigen Tochter **Anna**, die in einem Alter von 8 Jahren vom Scharlach befallen wurde und die wir in Folge von schweren Rückfällen fast aufgaben, die völlige Gesundheit wiederzugeben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Gott lohne es ihm und erhalte ihn noch lange zur Hilfe der leidenden Menschheit.

Dornsdorf b. Laucha a/Unkrut, den 2. Februar 1866.

Julius Spiegler nebst Frau.

Hallischer Tages-Kalender

Sonntag den 4. Februar:

Predigt-Anzeigen.

Zu u. L. Frauen: 9 U. Supercin. Dr. vander. 2 Am. Diacon. Pfanne. Montag d. 5. Februar 9 U. Supercin. Franke. Vor der Predigt Privatbesuche und nach der Predigt Communion. 6 Am. Bischofs- u. Supercin. Dr. vander. Zu St. Ulrich: 9 U. Diacon. Schmeißer. 2 Am. Derrv. Weide. Zu St. Moritz: 9 U. Diacon. Binkernelle. 2 Am. Derrv. Brader. Domkirche: 10 U. Dompr. Zahn. 5 Am. Dompr. Focke. (Montag d. 5. Februar 6 Am. Missionstunde.)
Katholische Kirche: 7 1/2 Am. Frühmesse Kaplan Ermer. 9 U. Am. Pfarrer Pille. 2 Am. Griefflentele derselbe.
Katholische Kirche: 11 Am. Derrv. Brader.
Zu Neuwerk: 9 U. Pastor Hoffmann. 5 Am. Abendgottesdienst derselbe.
Zu Glaucha: 9 U. Pastor Seiler. 5 Am. Vesper derselbe.

Freie Gemeinde: 2 Am. Vortrag von Dr. Heber im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhaus, 9.

Händlerbildungsverein: 11-12 U., 1-3 Nr. H. Sandberg 15.
Theater: „Ben David, der Knabenräuber“ oder „Christ und Jude“, Schauspiel (f. Anzeigen).
Concerte.
Stadtmusikcor (Jobn): 3 1/2 Am. in der Weintraube u. Bad Bittelkind, 8 Ab. in der Tulpe (Quartett-Interhaltung).
Militärmusikcor (Menzel): 3 1/2 Am. in Müllers Bellevue.
Apel's Trio-Concert: 3 1/2 Am. in Rocco's Clabiffement.
Grande soirée amantante 7 1/2 Ab. in Rocco's Clab. (S. Anzeigen.)

Montag den 5. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 (f. Anzeigen).
Verordensammlung: Am. 8 im Stadtschreiberei.
Wohlfahrtsverein: Biblioth. u. Lesezimmer Ab. 6-9 in der „Tulpe“.
Händlerbildungsverein: 26, 7 1/2-10 Unterricht u. Conferenzion H. Sandberg 15.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-11, 11-3, 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-11 Kleinmieden 9.
Sparg- u. Sparkassenverein: Kassenstunden Am. 2-6 Bräuderfr. 13.
Schachclub: Ab. in Schütz's Restauration.
Theater: „Die Räuber der Freiheit“, Charakterbild (f. Anzeigen).
Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthal: Künstl. mineralische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Bäder sind in jeder Zeit des Jahres.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vorm. 4) 1 U. 20 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 5 M. Abds.
Abg. nach **Leipzig** 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vorm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 50 M. Abds. 11) 8 U. 42 M. Abds. 12) 11 U. 5 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 8, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers, (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vorm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 50 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 11 U. 5 M. Abds.

Abg. nach **Magdeburg** 7) 6 U. 5 M. Mrg. (hat in Cöthen überm.) 8) 7 U. 31 M. Mrg. 9) 10 U. 25 M. Vorm. 10) 1 U. 15 M. Nachm. 11) 7 U. 10 M. Ab. 12) 8 U. 42 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhausen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemburg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vorm., 1 U. 40 M. Mitt., 7 U. 20 M., 8 U. 50 M. Abds., 5 U. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vorm., 12 U. 45 M. Mitt. u. 6 U. 25 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 7 U. 45 M. Mrg. 3) 1 U. 15 M. Nachm. 4) 6 U. Abds.

Abg. nach **Berlin** 5) 11 U. 10 M. Vorm. 6) 5 U. 45 M. Nachm. 7) 11 U. 8 M. Abds.

Nr. 1, 4, 5 u. 7 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2 und 5 ausserdem auch in Hohenturm.

Abg. nach **Dessau:** 1) 1 Uhr 15 Min. Nachm., 2) 6 Uhr Abends.
Ank. von **Dessau:** 3) 11 U. 10 Min. Morg., 4) 11 U. 8 M. Abends.
Die Tour- und Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit; auch wird auf dieselben kein Freigeäck expedirt.

1) 5 U. 10 Min. Morg. 2) 8 U. 30 Min. Mrg. 3) 11 U. 20 M. Vorm. 4) 1 U. 45 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 11 U. 21 M. Abds.

Abg. nach **Erfurt** 7) 3 U. 50 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 12 U. 50 M. Mittags. 10) 2 U. 43 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 10 U. 17 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis **Gotha**, die übrigen Züge bis **Eisenach** resp. **Gerstungen**, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach **Cassel**, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von **Gotha**, **Eisenach** resp. **Gerstungen**, Nr. 9 von **Cassel**, Nr. 7 u. 11 von **Cassel** u. **Frankfurt a. M.** hier ein. Die Züge Nr. 1, 3, 4 u. 5 haben in Weissenfels Anschluss nach **Zeitz**.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge, welche bei Kösen und Sulza (ausser der Badesaison), sowie bei Viesslabach, Fröststedt und Herleshausen nicht anhalten; ausserdem Nr. 6 u. 7 auch bei Dietendorf nicht. Nur die Nr. 12 Schnellzüge (Nr. 6 u. 7), welche keine Personen in III. Wagenklasse befördern, haben erhöhte Fahrpreise. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Auf die Tour- und Retour-Billets wird kein Freigeäck expedirt.

1) 7 U. 50 M. Vorm. 2) 1 U. 30 M. Nachmitt. 3) 7 U. 15 M. Abends.

Abgang nach **Eisleben** 4) 7 U. 11 M. Vorm. 5) 12 U. 48 M. Mittags. 6) 6 U. 46 M. Nachmittags.

Nr. 1 und 5 sind gemischte, die übrigen Personenzüge. Jeder der 3 Züge nach und von **Eisleben** hält in **Teusenthal** und **Oberbröblingen** an und wird zur Beförderung von Brief- und Fahrpostsendungen benutzt.

Personengeld.

von Halle nach	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			Schnellzüge		
	1. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	1. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	1. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	1. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	14	9	6	22	14	9	6	16	10
Magdeburg	19	12	7	10	6	4	17	10	6	4	10	6
Eisleben	5	3	2	4	2	1	6	3	2	1	3	2
Berlin	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Wittenberg	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Dessau	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Bitterfeld	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Tour- u. Retour-Billets	10	6	4	6	4	3	12	8	6	6	4	3
Brehna	15	10	7	7	5	4	16	11	8	6	4	3
Landsberg	3	2	1	2	1	1	4	2	1	1	1	1
Erfurt	25	15	10	10	6	4	20	12	8	6	4	3
in 1 Tage hin u. zurück	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Sonntags hin u. zurück	5	3	2	3	2	1	6	3	2	1	1	1
Eisenach	25	15	10	10	6	4	20	12	8	6	4	3
in 1 Tage hin u. zurück	2	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
Sonntags hin u. zurück	5	3	2	3	2	1	6	3	2	1	1	1
Cassel	9	6	4	6	4	3	12	8	6	4	3	2
Frankfurt a. M.	14	9	6	9	6	4	18	11	8	6	4	3

Abgehende Personenposten von Halle
nach Erfurt tägl. 7 1/2 U. Abds., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern tägl. 9 U. Vorm., nach Lößbejn tägl. 4 U. Nachm., nach Salzünde 9 U. Vorm., nach Rosleben per Querfurt 3 Uhr Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle
von Erfurt tägl. 5 U. 50 M. Morg., von Cönnern tägl. 5 U. 20 M. Nachm., von Wettin tägl. 7 1/2 U. Vorm., von Lößbejn täglich 9 U. 35 M. Vorm., von Salzünde tägl. 5 U. Nachm., aus Rosleben per Querfurt 10 U. 45 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Jgr.) Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Jgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Jgr.) Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Jgr. Cours nach Lößbejn (pr. M. 5 Jgr.) Bis Lößbejn (3 1/2 M.) 17 1/2 Jgr. Cours nach Erfurt (pr. Meile 6 Jgr.) Bis Lauchstädt (2 M.) 12 1/2 Jgr. Schaafstädt (3 M.) 15 1/2 Jgr. Querfurt (4 1/2 M.) 27 1/2 Jgr. Artz (7 1/2 M.) 1 1/2 16 1/2 Jgr. Heldrungen (9 1/2 M.) 1 1/2 25 1/2 Jgr. Sachsenburg (9 1/2 M.) 1 1/2 23 1/2 Jgr. Kindelbrunn (10 1/2 M.) 2 1/2 4 1/2 Jgr. Weissensee (11 1/2 M.) 2 1/2 10 1/2 Jgr. Gräbsee (13 1/2 M.) 2 1/2 22 1/2 Jgr. Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 7 1/2 Jgr. Cours nach Salzünde (pr. M. 6 Jgr.) Bis Dilau (1 1/2 M.) 7 1/2 Jgr. Salzünde (2 M.) 12 Jgr. Cours nach Rosleben: Bis Lauchstädt (2 M.) 12 Jgr. bis Schaafstädt (3 M.) 18 Jgr. bis Querfurt (4 1/2 M.) 27 Jgr. bis Rosleben (6 1/2 M.) 1 1/2 10 1/2 Jgr.

Die Annahme- und Abgabe-Büreaux des hiesigen Königl. Post-Amtes sind geöffnet: an den Wochentagen von Vormittags 8 (im Sommer 7) Uhr bis Abends 8 Uhr, an den Sonn- u. an den gesetzlichen Festtagen Vormittags von 8 (im Sommer 7) Uhr bis 9 Uhr; Nachmittags von 5 bis 6 Uhr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Eisleben.
Ankunft von Halle: 1) 9 U. 45 M. Vorm. 2) 2 U. 47 M. Nachm. 3) 8 Uhr 32 M. Abends.

Abgang nach Halle: 1) 6 U. Vorm. 2) 11 U. Vorm. 3) 4 U. 35 M. Nachm.

Abgehende Personenposten von Eisleben-Stadt:
nach Nordhausen täglich 10 U. 45 Min. Vorm., 4 U. Nachm., 9 U. 50 M. Nachm.; nach Aschersleben (per Hettstädt) täglich 6 U. 30 M. Vorm., 4 U. 15 M. Nachm.; nach Mansfeld täglich 4 U. 45 M. Nachm.; nach Aisleben täglich 4 U. 45 M. Vorm.

Ankommende Personenposten in Eisleben-Stadt:
von Nordhausen täglich 9 Uhr 50 M. Vorm., 3 Uhr 20 M. Nachm., 3 Uhr 50 M. früh; von Aschersleben täglich (per Hettstädt) 8 U. 50 M. Vorm., 12 U. 25 M. Nachts; von Mansfeld täglich 9 U. 30 M. Vorm.; von Aisleben täglich 9 U. 15 M. Vorm.

Die Beförderung der mit den Posten ankommenden resp. auf dieselben übergehenden Reisenden wird zwischen Eisleben-Stadt und Bahnhof durch Omnibuswagen bewirkt. Personengeld 2 1/2 Jgr. pro Person. Reisegeäck frei.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.
Aronprias. Die vrm. Rittergutsbes. Frhr. v. Alvensleben u. Neu-Gattersleben, Neubaur m. Fam. a. Krofzig, Graf Altmann a. Pöhl, Graf Altkreutz a. Gackpiffel, Frau Baronin v. Biesing a. Jülich, Frau v. Feldheim m. Töckern a. Garpe. Die vrm. Offiz. Reichsfrhr. v. Grothe-Schömann a. Stendal, v. Dien a. Erfurt. Die vrm. kaufl. Kellner u. Schulz a. Leipzig, Dies a. Wahren, Fr. Frhr. v. Hinte a. Berlin.
Stadt Zürich. Die vrm. Kauf. Krafft a. Neu-Stuppin, Gahmann a. Mainz, Rosenthal a. Erfurt, Meißel a. Wahren. Fr. Robert Reichert a. Saarlouis, Fr. Hesser Bernese a. Elberfeld.
Goldner Ring. Die vrm. kaufl. Delschläger a. Forst i. L., Münderberg u. Garpe a. Berlin, Lüders a. Hannover, Kreisemann a. Leipzig, Blumenthal a. Frankfurt a. M., Körtner a. Köln, Weber a. Bremen. Fr. Frhr. Steinbach a. Hamburg.
Goldner Lowe. Die vrm. Kauf. Jache a. Ellenburg, Kraus a. M.-Gladbach, Mödelt a. Apolda, Springer a. Berlin, Doff a. Bremen, Wendt a. Wackeburg.
Stadt Hamburg. Frau Gräfin Solms-Mödelheim m. Dienersch. a. Affenbeim b. Frankfurt a. M. Fr. Rittergutsbes. Sontag m. Fam. a. Berlin, Fr. Adminitr. Krensch a. Schleen. Fr. Frhr. v. d. Helle m. Fam. Schloss Mansfeld. Fr. vrm. Leut. v. Buddenbrock u. Fr. v. Bredtich m. Dienersch. a. Magdeburg. Fr. vrm. Leut. Dr. Köping a. Pirna. Fr. Dr. Götzig a. Wolfenbüttel. Die vrm. Kauf. Magnus, Wolff u. Bab a. Berlin, Becker a. Kempten, Wypmann u. Dillmann a. Dresden, Pieler u. Rosenber a. Bielefeld, Dreyer a. Apolda.
Meate's Hotel. Fr. Leut. v. Wender a. Sangerhausen. Fr. Leut. Schneemann m. Schreiber a. Leipzig. Die vrm. kaufl. Kramann a. Erfurt, Wied a. Jępnitz, Hubisch a. Köln, Heimann u. Claesfeld a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Februar.			Morgens 6 Uhr.			Nachmitt. 2 Uhr.			Abends 10 Uhr.			Tagessmittel.		
Luftdruck	329,49	Bar. L.	330,03	Bar. L.	323,21	Bar. L.	329,26	Bar. L.							
Dampfdruck	3,84	Bar. L.	3,78	Bar. L.	3,80	Bar. L.	3,81	Bar. L.							
Rel. Feuchtigkeit	84	pct.	86	pct.	84	pct.	85	pct.							
Luftwärme	8,0	Gr. Rm.	9,0	Gr. Rm.	9,4	Gr. Rm.	8,3	Gr. Rm.							

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gutsverkauf in der Provinz Sachsen.

Die zu Sybitz unweit Halle belegenen combinirten Barth'schen Anspannergüter mit einem Areal von ca. 236 Morg. vorzüglichem Bodens, sollen zusammen mit einer Actie der nahe dabei gelegenen Wallwiger Zuckerrabrik

Freitag den 2. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition — Brüderstr. Nr. 7 — meistbietend verkauft werden, zu welchem Termine ich Kauflustige hierdurch einlade.

Die Verkaufsbedingungen können vorher jeder Zeit bei mir eingesehen werden, sowie auch über die Grundstücke selbst an Ort und Stelle unter Vorlegung der Separations-Extracte die nöthige Information ertheilt werden wird.

Halle, den 1. Febr. 1866.

Der Justiz-Rath Fritsch.

Auction.

Donnerstag d. 8. Februar c. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in dem Hause an der Moritzstraße Nr. 3 (in dem früher Nie-meyer'schen Laden) 1 vollständige Ladeneinrichtung, 1 Schreibpult, 1 Decimalwaage, 5 fl. mess. Waagen, Gewichte, 1 eis. Möser und div. Ladenumfüllen.

Elfte, gerichtl. Auctions-Commissar u. Taxator.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in der Mitte der Stadt von 18 000 Einwohnern an der Eisenbahn gelegener Gasthof, mit 8 Fremdenzimmern, 1 Gesellschaftslocal, 1 Gastzimmer und 2 Restaurationszimmern, sowie Stallung für 35 Pferde, Alles im vorzüglichen baulichen Zustande, soll krankheits-halber vom jetzigen Besitzer verkauft oder verpachtet werden. Der Kaufpreis ist 12 000 \mathcal{R} . bei 5—6000 Anzahlung, für den Fall einer Pachtung sind zur Uebnahme 14—1500 \mathcal{R} . nöthig. Verkauf bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ausverkauf

Wirklich reeller wegen Umzug und Verlegung meines Geschäfts, empfehle besonders zu Hochzeiten und Ausstattungen feingelassene Crystallwaaren in Gläsern und allen nur möglichen Gegenständen, sowie die neuen bunten Leinwand-Cassen und Blumenwasen u. zu auffallend billigen Preisen.

A. W. Lehmann, große Ulrichsstr. 50, 1. Etg.

Billigste Preise bei Petersen,

Schulberg, Plak!! Goethe's Theater 12 Bde. 2 \mathcal{R} . Das v. Schiller m. Bildern 45 Gr. Shakspeare 40 Gr. Hauff 50 Gr. Wieland 70 Gr. Körner 22 Gr. Platen 40 Gr. Herder 4 \mathcal{R} . Classiker in Auswahl 20 Bchn. 12 Gr. Romane Cooper, Scott, Bulwer u. A. 3 Gr. !!! Ausverkauf !!! v. 500 Bdn.: Welt- und Naturgesch., illust. Bta., Kalender, hübsche Bilder u. 1/2 Gr. Humboldts Cosmos 4 Bde. neu 98 Gr. Lessaus Gedichte 28 Gr. Neueste Entdeck. in allen Naturwissenschaften 8 Bde. m. Bild. 56 Gr. Cannabich große Geographie 6 Gr. Conversationslexica 20 Gr. Das große in 12 Bdn. 40 Gr. Das in 15 Bdn. wie neu 6 \mathcal{R} . Briefsteller 400 Seiten abdt. 9 Gr. D. Landrecht 5 Bde. 45 Gr. Becker 4 \mathcal{R} . Nössels Weltgesch. 33 Gr. Def. Literaturgesch. 15 Gr. Alles sauber. Atlanten von 5 Gr. u.

Ein erfahrener Deconom in reiferen Jahren, welcher eine Reihe von Jahren als Verwalter und Inspektor thätig war, und über seine moralische Führung und Zuverlässigkeit die besten Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. März oder April anderweitige dauernde Stellung. Die Adresse ertheilt Gd. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn aus sehr achtbarer Familie mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird für ein Kurzwaaren-Geschäft ein gros & ein detail nächste Ostern als Lehrling gesucht. Franco-Offerten werden unter Chiffre S. K. durch das Annuncien-Büreau des Herrn Eugen Fort, Leipzig, Dainstr. Nr. 25 entgegengenommen.

An die Mitglieder des Allgemeinen Vorschuss- und Spaarvereins

Am gestrigen Tage legte ich in Gegenwart des Verwaltungsraths meine Stelle als Direktor des hiesigen Vorschuss- und Spaarvereins nieder, und mit dieser auch meine fernere Verantwortlichkeit für den Verein.

Halle, den 3. Februar 1866.

Demuth.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Uebersicht am 31. Januar 1866.

Activa:	
Geprägtes Geld	\mathcal{R} . 256313. 28. —
Cassenanweisungen und fremde Banknoten	23917. —
Wechselbestände	849055. 8. 1.
Lombardbestände	24636. —
Effectenbestände	169079. 4. —
Forderungen in laufenden Rechnungen	1388793. 10. 6.
Immobilien	20000. —
Passiva:	
Actien-Capital	\mathcal{R} . 1000000. —
Noten im Umlauf	994106. —
Depositen-Capitalien	135652. 10. —
Guthaben in laufenden Rechnungen	455444. 23. 3.
Reservefond	60000. —

Dessau, den 31. Januar 1866.

Die Direction.

Hermann Kühn. Ossent.

Victoria-Drill, mit den neuesten Verbesserungen

zu 11, 13 oder 15 Reihen (Achtzig 135 \mathcal{R} . je R. mehr 7 \mathcal{R}).

Smithsche Pferdehacke,

Sahmünd. Confection, zu allen Reibenweiten von 6 1/2—18 Zoll, m. Häufelscharen (65—75 \mathcal{R}).

Preis-Courants, mit sehr günstigen Zeugnissen, erfolgen franco.

Berlin. 114/115 Gartenstr.

Schneitter & Andree.

Saamen-Wieken verkauft

F. W. Giebner in Cönnern.

Die Maschinenbau-Anstalt von Gebrüder Dopp in Berlin,

Niederwallstraße 13,

empfiehlt sich ergebenst zur Lieferung von Drehbänken, 2—24 Länge; Rund- u. Grad-hobelmaschinen; Stoz-, Loch-, Fraise- u. Bohrmaschinen; geträufelten Ventilatoren für Zugschritte, Hand- u. Dampftrieb von 12 bis 48" Dmr., von großem Effect eisernen Feldschmieden mit Ventilatoren für Gasanstalten und solchen für Maschinenwerkstätten; Schneidemaschinen, Pressen, Balanciers, Walzen u. Pappscheeren für Buchbinder u. und hält stets ein vorräthiges Lager.

Briefe franco auf Gegenseitigkeit. Zeichnungen und Preislisten zur Verfügung.

Ein großes Haus in Naumburg a. S., mit Thoreinfahrt, großem Hof,

Stallung für 5 Pferde, großen Seitengebäuden und Bodenräumen, einer Scheune, drei Kellern, zwei Brunnen und schönem Garten, worinnen bis jetzt Dekonomie getrieben worden, welches sich aber auch zur Brauerei oder sonstigen größeren Fabrikanlagen eignet, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere hierüber ist zu erfragen bei Eduard Hassert in Naumburg a. S., Herren-gasse Nr. 21.

Ich bin gefonnen meine Planstücke zu Unteröbblingen a/See aus freier Hand zu verkaufen und es können Käufer mit mir jederzeit in Unterhandlung treten.

Die Bedingungen werden Kaufslustigen vorher bei mir bekannt gemacht.

Ferdinand Schmidt.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in der Stadt, in welcher bei 3 Feuer gearbeitet wird und zu welcher 14 Morg. Land u. 2 Morg. Garten u. Wiesen gehören, soll mit vollständigem Handwerkszeug verkauft werden. Näheres durch

L. Richter in Landsberg b/S.

Ein nahhafter Gasthof wird zu kaufen gesucht. Offerten franco Halle, Geißstraße 59, 1 Treppe.

Eine Windmühle, fast neu, mit Mahl- und Spitzgang, Hirsstämpfen und 3 Morg. Feld, nebst Wohnhaus und Garten, in guter Lage, ist Familienverhältnisse halber mit oder ohne Haus preiswürdig zu verkaufen.

Herzberg, Reg.-Bez. Merseburg, den 2 Febr. 1866.

Mfr. Schaaf.

Bach- u. Gasthofs-Verpachtung.

Mein hierselbst belegenes Bachhaus mit Schwa-wirtschaft nebst Materialhandel soll auf

den 16. d. M. Nachmittags 1 Uhr

von 1. April ab anderweitig beim Unterzeichneten verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

C. Schulze in Schrenz bei Strumborn

Nur noch 14 Tage

bis zur Ziehung der Lotterie zur

Gründung eines deutschen Kranken-

hauses in Paris!

Ueber 3000 Gewinne.

Preis des Looses 10 Sgr.

Loose, welche man selbst ziehen kann, sind zu haben bei

Gebr. Randel.

Eine Schmiede mit sämmtlichem Inventar nebst Bauplatz, eine halbe Stunde von Leipzig, ist zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt Herr Eduard Koch in Möckern bei Leipzig.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut in Anhalt mit 160 Morgen Areal, durchgängig guter Roggen, Getreide- und Kleeboden, incl. 20 Morgen Wiesen, mit vollem Inventar wegen Krankheit des Besitzers schleunigt für den billigen Preis von 8600 \mathcal{R} . verkauft werden. Näheres Nachweis ertheilt

der Registrator C. Rintsch

in Zerbst, Breitestraße Nr. 719.

Ein Barbiergehülfe findet den

März-Condition bei W. Herrmann

Scharnstraße 3.

Zwei perfecte Köchinnen suchen bei hohem Lohn gute Stellen zum 1. April durch

Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11

W. Pospichal, Strohhutfabrikant, Schulgasse 4,
empfehlte sich zur Annahme der Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren und liefert solche genau nach den neuesten Façon schnell und sauber zurück.

Anton Kern,
Gera

Bären-gasse 10.

Bären-gasse 10.

empfehlte seine Artikel in:

Cassaschränken von 50 N. an, **Schreibtische**, **Geldschatullen**, feuerfest, gegen gewaltsamen Einbruch sicher und in jeder beliebigen Möbelform.

Centimentalwaagen, **Decimal**, **Tafel**, **Balken** und **Schnellwaagen** in jeder Größe.

Copirpressen, **Siegel**, **Wasser**, **Farbe** und **Hochdruckpressen**.

Winden, **Wagen**, **Fuß** und **Faschinen**; **Schlosserarbeiten** werden reell und prompt ausgeführt.

Sämmtliche Artikel stehen auf Lager und sind äußerst preiswürdig zu empfehlen.

Einen großen Posten 1/4 breite verkaufe in allen Farben à Elle 8 Sgr.

Geraer Thybete
Eduard Liebau.

Rocco's Etablissement.
Sonntag den 4. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.:

Trio-Concert.

- 1) **Hummel:** Trio op. 22.
 - 2) **Mozart:** Romane
 - 3) **Behr:** Zigeuner-Caprice für Piano.
 - 4) **David:** Schottische Fantasie für Violine.
 - 5) **Piatti:** „la Suedoise“, Caprice für Violoncello.
 - 6) **Marfchner:** Adagio u. Scherzo-Finale (Triofag).
 - 7) **Gungl:** Oberländer.
- Entrée 3 Sgr. C. Apel.

Die Strohhut-Fabrik
von August Berger,
17 Rannische Straße 17,

empfehlte sich im Waschen, Modernisiren und Färben getragener Strohhüte ganz ergebenst.

Wir halten unser Lager in **Gummi- und Gutta-Perchawaaren**, als: **Platten**, **Schläuche**, **Riemen**, **Klappen etc.**, den Herren Fabrik- und Brauereibesitzern bestens empfohlen.

F. Dehne & Gast, Leipzigerstr. gold. Löwe.

Poröse Steine,
Dachsteine bester Qualität von Töpfer-Thon,

Chamottesteine Salzmünder,

Debleser,

ff. Geschwind. u. Estrich-Gyps,

Portland- u. Roman-Cement,

Traß vom Rhein,

Dachpflz, Dachpappe, Asphalt, Goudron, Dachnägel,

Steinohlentbeer u. poln. Renthbeer,

Engl. Dachziegel (Prima Port-Madoc)

billigst bei

Klinkhardt & Schreiber.

Frische Holsteiner Mastern,
Frischen fetten geräucherten Weserlachs und
frischen Schellfisch erhalt
C. Müller.

Hôtel zum Kronprinzen.

Dienstag den 6. Februar Abends 7 Uhr:

Erste

Soirée von Ernst Schulz

in dessen originellen

mimisch-physiognomischen Vorträgen und Darstellungen der verschiedenen Völker-Racen und Nationen der Erde.

Eintrittskarten à 10 Sgr. werden schon von Montag ab in den Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren **Karmrodt**, **Mühlmann** und **Schroedel & Simon** zu haben sein. — Entrée an der Kasse 12 1/2 Sgr.

Es findet nur ein Cyclus von 3 Soirées statt.

Ein ordentlicher Barsche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Buchbindermeister **C. Schwarz**, Leipzigerstraße 91.

Eine schon längere Zeit conditionirende Verkäuferin aus acht. Familie sucht eine Stelle möglichst auswärts. Antritt beliebig. Gef. Off. unter A. E. # 110 bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Die soirées amusantes in Rocco's Etablissement

haben am vergangenen Freitage ihren Anfang genommen. Sie sind durchaus nicht zu verwechseln mit den sog. Lieberhallen, sondern haben, der Vorzüglichkeit der darin wirkenden Kräfte wegen, volle Berechtigung, nach ganz anderem Maßstabe beurtheilt und gewürdigt zu werden. Man hat es hier mit wirklichen Kunstleistungen zu thun, und mer nur ein einziges Mal Gelegenheit nehmen will, einer Soirée beizuwohnen, wird sich überzeugen, daß der gefangliche Theil derselben durch die Damen **Berry** und **Barnwald** und den Tenoristen **Hrn. Salzer** in einer selbst für den sachverständigen Kunstfreund höchst befriedigenden

Weise ausgeführt wird. In **Hrn. Nibrosch** lernten wir einen reichbegabten Komiker kennen, über dessen Vorträge man herzlich lacht, ohne Ursache zu haben, sich nachher über sich selbst ärgern zu müssen, was bei der modernen Komik leider so oft der Fall ist. Die Productionen des **Mr. James** am Trapez sind hier in der Kühnheit und Sicherheit, wie sie der Künstler uns vorführt, noch niemals gesehen worden. Indem wir uns eine gelegentliche eingehendere Würdigung der einzelnen Kräfte vorbehalten, sollen diese wenigen Zeilen nur den Zweck haben, die Künstler bei unserm Publikum einzuführen und Besterem die Unterstützung des dankenswerthen Unternehmens aus voller Ueberzeugung angelegentlich zu empfehlen.

Gebauer-Schwetfchelsche Buchdruckerei in Halle.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 4. Febr. **Streich-Concert** vom 27. Inf.-Regim. Programm siehe Tageblatt. Entrée 5 Sgr. Anfang 3 1/2 Uhr. Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben im Hutmengeschäft des Herrn **Pfahl**, Leipzigerstr. Nr. 6. **Fr. Menzel.**

Wettin.

Sonntag den 11. Febr. Abends 7 Uhr:

Grosses Militair-Concert,

gegeben vom **ganzen Musikchor** des 12ten Jularen-Regiments. Nach dem Concert **Ball**, wozu ergebenst einladet **C. Bieler**. Entrée für Herren 5 Sgr. für Damen 2 1/2 Sgr.

Herzlicher Dank.

Für die viele, ausdauernde, unermüdete und treue Hilfe, welche uns bei den zwei Feuersbrünsten am Abend des 22., und am Abend des 30. Januar dieses Jahres aus Nah und Fern zu Theil geworden ist, fühlt sich die ganze Gemeinde Döfel zum wärmsten Danke verpflichtet, welchen dieselbe hiermit aus Herzensgrunde ausdrückt.

Döfel b. Wettin, den 1. Februar 1866.
Der Gemeinde-Vorstand.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gestern starb mein Sohn **Moritz**, was ich hierdurch mit dem Bemerken anzeige, daß ich während der nächsten 8 Tage keine Geschäfte betreibe und nicht ausgehen darf.
Halle, den 3. Februar 1866.

Joseph Reiter.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste unsern guten **Emilie** unsern innigen Dank.
Die Familie **Hesse.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 29.

Halle, Sonntag den 4. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

Deutschland!

Berlin, d. 2. Februar. Se. Majestät der König haben geruht: Den Kreisrichter Predari in Erfurt zum Appellationsgerichts-Rath in Raitbor zu ernennen. — Der Baumeister Friedrich Bornmann zu Magdeburg ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und demselben die Eisenbahn-Baumeister-Stelle bei der Wilhelmshafenbahn zu Raitbor verliehen worden.

Ueber die Entscheidung des Obertribunals in Sachen der Anklagen gegen die Abgeordneten Zwesten und Frenzel wird der „Köln. Ztg.“ von hier geschrieben: „Der Beschluß hat, wie leicht begreiflich, hier eine ungemeine Sensation erregt. Man hatte in weiteren politischen Kreisen der Angelegenheit bis dahin nur wohl deshalb eine weniger ernste Aufmerksamkeit gewollt, weil die Ansicht übermög, das Ober-Tribunal werde auch dieses Mal wieder im Sinne seines früheren Beschlusses vom Jahre 1852 aus Anlaß der Anklage gegen den Abgeordneten Adenböhren entscheiden. Die Meinung, daß der Art. 84 der Verfassung die gerichtliche Verfolgung gegen Landtagsmitglieder wegen ihrer in der parlamentarischen Debatte gethanen Äußerungen ausschliesse, war so festgewurzelt, daß man weder auf die seit dreizehn Jahren eingetretenen Änderungen des Personalbestandes des höchsten Gerichtshofes, noch darauf, daß damals nur der atländische Kriminal-Senat entschieden hatte, jetzt aber dieser und der rheinische Senat vereinigt entscheiden sollten, noch endlich auf die Bethätigung dreier Hülfsarbeiter Gewicht legte, von denen der eine erst in letzter Zeit eingetroffen und nur wenige Tage vor der Montags-Sitzung hier eingetroffen war. Der Ausgang hat dieser allzu großen Sicherheit Unrecht gegeben, und natürlich muß der Eindruck des nicht erwarteten Resultates jetzt um so größer sein. Ueber den genaueren Inhalt des Erkenntnisses verlaute bis jetzt noch nichts Näheres. Das von Herrn v. Seckenbörff erstattete Referat trug dem Vernehmen nach auf Zurückweisung der Anklage an, und in juristischen Kreisen will man wissen, daß der ganz entgegenstehende Beschluß des Gerichtshofes nur mit einer sehr geringen Mehrheit — man spricht von 1 oder 2 Stimmen (9 gegen 8) — gefaßt worden sei.“ — Nach einer andern Korrespondenz des genannten Blattes hätte die Minorität bestanden aus den Herren Jaehning, Frech, Weißgeber, Reichensperger, Blömer, von Seckenbörff, Schmitz und Holtammer; doch wird über die Abstimmung der einzelnen Mitglieder nähere Aufklärung abzuwarten sein. Zur Sache selbst bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Die Staats-Anwaltschaft kann jetzt die Kriminal-Verfolgung gegen jeden Abgeordneten erheben, der nach ihrer Meinung in seinen Meinungs-Äußerungen gegen irgend einen Paragraphen des Straf-Gesetzbuches verstoßen hat. Jeder Staatsanwalt ist zum Gehorsam gegen den Justizminister verpflichtet und unsere Abgeordneten sind in Berlin unter drei Stadtrichter gestellt, welcher dieser selbe Minister für jedes Gerichtsjahr aus hundert Stadtrichtern auswählen kann. Der Eigentümlichkeiten der preussischen Verfassung ließen sich noch manche nachweisen, und es ist keine übertriebene Behauptung, sondern die einfache Wahrheit, daß eine konstitutionelle Verfassung, wie die unsrige, außerhalb Preußens es nirgends giebt oder gegeben hat.“

Die Fortschritts-Partei beschloß gestern, folgenden Antrag beim Abgeordnetenhaus einzubringen: „Das Abgeordnetenhaus wolle erklären: In Erwägung, daß die gerichtliche Verfolgung der Abgg. Zwesten und Frenzel wegen Reden, die sie im Abgeordnetenhaus gehalten haben, von der Staatsanwaltschaft beantragt, von den Gerichten erster und zweiter Instanz zwar abgelehnt, von dem Ober-Tribunal aber zugelassen, im Widerspruch mit seinen entgegenstehenden Entscheidungen aus den Jahren 1853 und 1865 ist; in Erwägung, daß der Art. 84 anordnet, die Mitglieder beider Kammern können für ihre Abstimmungen niemals, für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer auf Grund der Geschäftsordnung (Art. 78) zur Rechenschaft gezogen werden;“ in Erwägung, daß hiedurch zum Schutze der für die Wirksamkeit des Landtages unentbehrlichen Redefreiheit jeder Behörde außerhalb des Landtages irgend eine Befugniß, wegen Reden der Landtags-Mitglieder gegen dieselben einzuschreiten, unzweideutig ausgeschlossen ist, daß folglich der Staatsanwaltschaft und den Gerichten keine Ausdeutung, keine Censur des Inhaltes der Reden der Volksvertreter zusteht; in Erwägung endlich, daß jeder Angriff dieser Art das Verfassungsleben in seinen Wurzeln untergräbt, erklärt das Haus der Abgeordneten: 1) Der Antrag der Staatsanwaltschaft auf gerichtliche Verfolgung der Abgg. Zwesten und Frenzel wegen ihrer Kammer-Reden, so wie die Zulassung dieses Antrages von Seiten des Straf-Senates des höchsten Gerichtshofes, enthalten eine Ueberschreitung der amtlichen Befugnisse der Staatsanwaltschaft und der Gerichte und einen den Artikel 84 der Verfassung verletzenden Eingriff in die Rechte des Abgeordnetenhauses. 2) Das Haus der Abgeordneten erhebt zur Wahrung seiner Rechte und der Rechte des nach Artikel 83 der Verfassung von ihm vertretenen ganzen Volkes Protest gegen diesen Eingriff und gegen die Rechtsgültigkeit jedes Verfahrens und jeder Verurteilung, welche in Folge dieses Antrages und ähnlicher Anträge der Staats-Anwaltschaft gezogen werden.“

gemeldet: Seit Nachmittag Abgeordnetenhaus verlamen einer morgen einzubringenden Beschlusse, zu fassen. Mit geringer Majorität die Resolution, so daß es hiernach wieder an das Haus gelangen wird. Wird, gegen die beantragte Revision, könne keinen Beschluß fassen v. Seckenbörff noch nicht tren, eine Annahme, die streng im Allgemeinen nicht als unbilligen Spaltung des linken Beschlusses ist kein wahres



in einem Artikel über den Anklagebeschluß des Obertribunals: „Nicht die praktische Rückwirkung auf die Verhandlungen der Abgeordneten ist es, was uns bedenklich macht. Wir würden eine Sünde begehen gegen jedermann im Hause, dem wir zuzumuthen wagten, daß er wegen der vergrößerten Gefahr mit seiner Meinung fortan zurückhaltender sein würde. Aber uns erfüllt mit tiefer Besorgniß die Berechtigung zu der Frage: Was steht sicher vor Erschütterung, wenn solche Fundamentalfälle schwanken?“ Die „Provinzialcorrespondenz“ sagt über den Obertribunalsbeschluß: „Die Verfassung bestimmt, daß die Landtagsmitglieder für ihre Abstimmungen in der Kammer und für ihre darin ausgesprochenen Meinungen nur innerhalb der Kammer zur Rechenschaft gezogen werden können. Diese Bestimmung wurde bisher mißbräuchlich dahin ausgedehnt,